Im Glanz Gottes

das Vaterunser führt in Gottes Wirklichkeit



MIRJAMSONNTAG 2011

Gemeinsam
auf dem Weg zu einer gerechten
Gemeinschaft von Frauen und Männern
in der Kirche

AKD: Frauenarbeit und Familienbildung

Impressum:
Amt für kirchliche Dienste in der EKBO
Frauen- und Familienarbeit
Goethestraße 26–30
10625 Berlin

Autorinnen von der Geschäftsstelle
Cornelia Radeke-Engst, Landespfarrerin
Magdalena Möbius, Studienleiterin
und
Manon Althaus, Pfarrerin
Gudrun Heindl-Gebert, Diplom-Wirtschaftsingenieurin
Sigrid Jahr, Pfarrerin
Ruth Koch, Lehrerin
Ute Winkler, Schulpfarrerin

Layout und Titelbild: Anja Zühlke/ Fotolia
Auflage: 1800

www.akd-ekbo.de

Liebe Gemeinden in Berlin, in Brandenburg und in der schlesischen Oberlausitz, liebe Frauen und liebe Männer,

auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche fei-ern immer mehr Gemeinden im Herbst, vorzugsweise am dritten Sonntag im September, den so genannten Mirjamsonntag mit einem von Frauen vorbereiteten Gottesdienst.

2001 wurde die Frauenarbeit durch die Kirchenleitung mit dem Erstellen einer Arbeitshilfe für die Frauen in den Gemeinden beauftragt. In diesem Jahr, nach Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt und im Jubiläumsjahr einer 100-jährigen Frauentagstradition kommt die Arbeitshilfe zur Vorbereitung Ihrer Gottesdienste in einem neuen Layout. Aber nicht nur das Layout hat sich verändert. Wir unterbrechen mit diesem Heft auch die Tradition, im Wechsel jeweils eine Frau aus dem Neuen Testament oder der Hebräischen Bibel (dem so genannten Alten Testament) ins Zentrum des Gottesdienstes zu stellen. Vielmehr hat das diesjährige Mirjamteam das Gebet, das Jesus die Jüngerinnen und Jünger zu beten lehrte, das „Vater Unser", bearbeitet. Als Frauen möchten wir uns das vertraute Grundgebet des christlichen Glaubens neu erschließen und als einen Schatz des Glaubens ins Bewusstsein bringen.

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder zu einem Werkstatt-Tag am Samstag, dem 25.6.2011 von 10-15 Uhr, in das Tagungshaus des Amts für kirchliche Dienste ein. Sie können sich auf Ihre Gottesdienstarbeit in der Gemeinde vorbereiten und sich die einzelnen Bitten vertiefend erschließen.

Als Hauptreferentin wird Prof. Dr. Ursula Rudnick mit uns über die Wurzeln des „Vater Unser" im jüdischen Glauben nachdenken. Für den Nachmittag haben wir wieder eine Reihe von Arbeitsgruppen vorbereitet. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Gespräch mit Ihnen.

Wir danken all den Frauen, deren Texte uns inspiriert haben. Auf der dritten Umschlagseite finden Sie die Quellen aufgeführt.

Herzlich bitten wir Sie, sich die Zeit zu nehmen und uns mit dem Feedback-Bogen am Ende des Heftes eine Rückmeldung zu unserer Arbeitshilfe zu geben. Gerne können Sie uns auch Ihr Wunschthema für einen der nächsten Mirjam-Gottesdienste nennen.

Im Namen des Vorbereitungsteam grüße ich Sie herzlich

Ihre



Cornelia Radeke-Engst
Landespfarrerin für Frauen- und Familienarbeit

INHALT

1. Vorwort ..... Seite 3

2. Übersetzungen ..... Seite 5

3. Biblisch-theologische Hintergründe ..... Seite 6

4. Predigt ..... Seite 14

5. Gottesdienst ..... Seite 17
5.1 Stationen-Gottesdienst ..... Seite 23

6. Materialien
6.1 Vater Unser in unterschiedlichen Sprachen ..... Seite 26
6.2 Gebete und Gedichte ..... Seite 27
6.3 Anregungen ..... Seite 32

7. Für die Gottesdienstgestaltung
7.1 Gebete ..... Seite 34
7.2 Lieder ..... Seite 35
7.3 Das Vater Unser in Bewegung ..... Seite 45

8. Literaturverzeichnis ..... Seite 47

9. Feedbackbogen ..... Seite 49

10. Ankündigung ..... Seite 50

Umschlaginnenseiten
vorne: Impressum
hinten: Ausstellungsempfehlung

Aus der Bibel in gerechter Sprache

9 So also betet.
Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel,
dein Name werde geheiligt.
10 Deine gerechte Welt komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf der Erde.
11 Das Brot, das wir brauchen,
gib uns heute.
12 Erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir denen vergeben,
die uns etwas schuldig sind.
13 Führe uns nicht zum Verrat an dir,
sondern löse uns aus dem Bösen.

Übersetzung nach Martin Luther 1984
9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.
10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
11 Unser tägliches Brot gib uns heute.
12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.[A]
[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.][B]

A) Luther übersetzte: »erlöse uns von dem Übel«.
B) Dieser Abschluss des Gebetes findet sich schon in einer Gemeindeordnung vom Anfang des 2. Jahrhunderts, wird aber in den neutestamentlichen Handschriften erst später bezeugt.

3. BIBLISCH-THEOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

Das Vater Unser – Lebenspraxis im Glanz Gottes

„Das Vater Unser übersetzt in Gebet,
dass und wie das Heilshandeln Gottes
die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
der Glaubenden umfasst und sie damit
zu seinen „Söhnen“ und „Töchtern“ macht.“[1]

Kontext
Das Vaterunser steht bei Mt[1a] im Zentrum der Bergpredigt (Mt 5-7).

Mt 5	Seligpreisungen Seid Salz und Licht Die Auslegung der Tora als Gerechtigkeit Gottes (Antithesen)
Mt 6	Weisungen zur Praxis der Frömmigkeit: Vom Spenden BETEN (Vater unser) Vom Fasten Vom Vertrauen: Schätze sammeln und Sorgen; Trachtet zuerst nach Gottes Gerechtigkeit
Mt 7	Anweisungen für die Gemeinde: Vom Richten Von der Gebetserhörung Vom Handeln nach Gottes Willen: mündet in die goldene Regel (Mt. 7,12: Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen…) ein Das Gleichnis vom Hausbau

Der Text
Inhaltlich fasst das Vater Unser die Verkündigung Jesu zusammen.
Es wird angenommen, dass es eine *aramäische Urfassung* gab, die direkt auf den Juden Jesus zurückgeht.[2]

Um 75 n. Chr. ist das Vater Unser in der gottesdienstlichen Praxis in judenchristlichen und in „Gemeinden aus den Völkern“ im hellenistischen Umfeld nachweisbar.
Parallelstellen sind in Lukas 11,1-4 und Didache 8,2-3 überliefert.

Auch die Markus-Gemeinde kannte wohl das Gebet. Dafür gilt Mk 11,25 als Beleg.
Das Lukasevangelium überliefert die kürzere und vermutlich ursprünglichere Fassung.[3]

[1] Harasta, Eva, Lob und Bitte. Eine systematisch-theologische Untersuchung über das Gebet, 2005, 178., zitiert nach Arbeitshilfe Rheinland, S. 8

[1a] Wir gehen davon aus, dass hinter den Evangelien, die wir wie üblich abkürzen, Autorenkollektive stehen. Die einzelnen Evangelien entstanden in der Erzähl- und Lese-Tradition der frühen Gemeinden.

[2] Bei der Rückübersetzung ins Aramäische sei ein Reim zu erkennen (Becker, S. 116). Inhaltlich gibt es direkte Bezüge zum Gebetbuch der Synagoge, dem Achtzehnbittengebet und dem Quaddisch. Für Pinkas Lapide ist das Vaterunser wie eine „Blütenlese aus dem Gebetsbuch der Synagoge“ (ebd.). Jesus lehrt als jüdischer Rabbi seine Jüngerinnen und Jünger beten.

[3] Eingeführt wird das Gebet dort mit der Frage, wie gebetet werden soll (Lk 6,5ff.). Lukas stellt einen Zusammenhang von Tun und Beten, von Frömmigkeit und dem Handeln nach Gottes Willen her.

Matthäus 6, 9-13	Lukas 11, 2-4	Didache 8, 2-3
So sollt ihr beten:	Er aber sprach zu ihnen, wenn ihr betet, so sprecht:	Nicht sollt ihr beten wie die Heuchler, sondern wie der Herr euch in seinem Evangelium geheißen hat, so sollt ihr beten:
Unser Vater in den Himmeln, als heilig werde dein Name behandelt,	Vater, als heilig werde dein Name behandelt,	Unser Vater, der im Himmel, es werde geheiligt dein Name.
Es komme deine Königsherrschaft, es geschehe dein Wille wie im Himmel, so auch auf der Erde.	Es komme deine Königsherrschaft.	Es komme deine Königsherrschaft, es geschehe dein Wille wie im Himmel auch auf der Erde.
Das Brot, das wir benötigen, gib uns heute.	Unser Brot, das nötige, gib uns täglich.	Unser Brot, das wir benötigen, gib uns heute.
Und erlass uns unsere Schuld, wie auch wir sie erlassen denen, die an uns schuldig wurden.	Und erlass uns unsere Sünden, denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldet,	Und erlass uns unsere Schuld, wie auch wir sie erlassen denen, die an uns schuldig wurden.
Und führe uns nicht hinein in Versuchung,	und führe uns nicht hinein in Versuchung.	Und führe uns nicht hinein in die Versuchung,
sondern errette uns von dem Bösen.[4]		sondern rette uns von dem Bösen. Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

In den Gottesdiensten der juden/christlichen Urgemeinde ist es üblich, Gebeten spontan einen Lobpreis (Doxologie)[5] anzufügen. So wird dem Vaterunser später eine der gängigen Formen auch schriftlich angefügt:
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die Matthäusgemeinde kennt vermutlich schon die Schriftform dieses Lobpreises. In einer Gemeindeordnung aus dem 2. Jahrhundert ist er als Gebetsabschluss aufgeschrieben. In den neutestamentlichen Handschriften aber ist der Lobpreis erst später bezeugt.[6]

[4] Im Anschluss führt Mt das Thema des Vergebens von Verfehlungen weiter aus.

[5] In Anlehnung an das Tempelgebet Davids in 1. Chronik 29, 10f.

[6] Möglich ist auch, dass die beiden verschiedenen Fassungen bei Mt und Lk auf verschiedene Zielgruppen (Mt: Judenchristen, die von Kindheit an zu beten gelernt haben und es neu lernen sollen; Lk: Menschen aus den Völkern, die das Beten erst lernen sollen) oder gar Kirchen zurückzuführen sind. (vgl. Jeremias, S. 25)
„Die frühchristlichen Gemeinden, auch die des Matthäusevangeliums, haben sich rege an dem Ringen um den jüdischen Weg (halacha) angesichts der römischen Übermacht beteiligt. Es geht um die neue Lebenspraxis im Alltag, also Gottesdienst im Alltag der Welt." (Gnadt, S. 484f.) oder die LEBENSPRAXIS IM GLANZ GOTTES.

BIBLISCH-THEOLOGISCHE HINTERGRÜNDE

Die Anrede: „Unser Vater"

Das Vaterunser beginnt mit der vertrauensvollen Anrede des Kindes an den Vater. Das heißt, die Beterin ist Kind Gottes. Sie betet als Gottes Tochter bzw. Sohn.[7]
Jesus hat Aramäisch gesprochen. In der aramäischen Umgangssprache heißt Vater: *abbun.* Die ersten Gemeinden schreiben ihre Texte jedoch in Griechisch auf, deshalb steht im Text das griechische *pater*.
Mt ergänzt (im Gegensatz zu Lk) das Possessivpronomen *unser* und wählt damit die gottesdienstliche Anrede: unser Vater (aramäisch: *abbuni = unser Vater*).
Innerhalb der Evangelien wird nur einmal das Wort, das Jesus in der aramäischen Umgangssprache auch so gesprochen hat: *abbun/abba*, in den griechischen Text eingefügt, nämlich in Mk 14,35 (Jesus in Gethsemane).

Die Bezeichnung *Vater* für Gottheiten ist auch in der Umwelt Israels weit verbreitet.[8]
In Griechenland und Rom wird auch der Kaiser als pater patriae (Vater des Landes) bezeichnet.
Jesus fordert die Nachfolgegemeinschaft auf, Gott als Vater anzureden, denn ihm allein verdankt sie ihr Leben[9]. So distanziert sich die betende Gemeinde auch von Machtansprüchen irdischer Herrscher und zugleich auch von eigenen irdischen Machtansprüchen Einzelner innerhalb ihrer Gemeinschaft.

Sie setzt allein auf Gott und sein Heilshandeln.[10]
Das heißt, die Anrede ist eine metaphorische Anrede. Sie drückt aus, wem wir unser Leben verdanken und wer unser Leben erhält. „Hier liegt auch der Grund, warum in der Gegenwart die übliche deutsche Übersetzung allein mit „Vater" das intendierte biblische Bild nicht unbedingt wiedergeben kann, denn alle diese Eigenschaften vertreten ja auch Mütter… Die Vater-Metapher meint keineswegs eine geschlechtlich exklusive Aussage über Gott, als ob das Vertrauensverhältnis zu Gott nur in der Metapher Vater, nicht aber auch in der Metapher Mutter sich ausdrücke ließe."[11]

Deshalb ist es angemessen, zu übersetzen: Gott, der du uns Vater und Mutter bist, in den Himmeln.
Auch der Zusatz von Mt „*in den Himmel*", ist in seiner Zeit üblich gewesen. Er verstärkt anders als bei Lk die Distanz, die zwischen den Menschen (also auch menschlichen Herrschern) und Gott besteht. Hintergrund ist das dreistufige antike Weltbild. Die Erde ist inmitten von Unterwelt und Himmeln. „Es gibt Durchgänge und offene Grenzen, der Himmel kann in den irdischen Raum hineinragen …"[12] In den Himmeln ist die mütterlich-väterliche Nähe Gottes erfahrbar. Diese Realität ist kein in sich abgeschlossener Bereich, sondern ragt in die Welt hinein.

[7] Auch in neutestamentlicher Zeit wurden Söhne gegenüber Töchtern bevorzugt.

[8] „Schon in den Gebeten der Sumerer (im 3. und 2. Jahrtausend vor Chr.) findet sich diese Anrede, und zwar nicht nur in dem Sinne des Vaters als des mächtigen Gebieters und des Ahnherrn, von dem der König und das Volk abstammen, sondern auch in dem Sinne des barmherzigen, gnädigen Vaters, in dessen Hand das Leben des ganzen Landes liegt. So heißt es in einem Hymnus aus Ur an den Mondgott Sin." (Becker, S. 119)
Im Judentum ist die Anrede Gottes im Gebet mit Vater gebräuchlich. Sie beinhaltet den Gedanken der Erwählung Israels in ein besonderes Gottesverhältnis, das Israel von der Umwelt unterscheidet. Israel ist an Kindes Statt von Gott erwählt. (Jer. 3,19f.)

[9] „Die Abba-Anrede kann als christologisches Zeichen verstanden werden, insofern Jesu eigenes Gottesverhältnis darin zum Ausdruck kommt", in das er seine Jüngerinnen hineinführt.
Später formulieren die hellenistischen Gemeinden daraus die Gottessohnschaft Jesu. (Becker, S. 112)

[10] Arbeitsheft S. 9; „Diese strikte Weisung, keine andere Vaterautorität als die des himmlischen Vaters anzuerkennen, hat patriarchatskritische Funktion." (Schüssler; Fiorenza, S. 199ff. nach Kompendium S. 484)

[11] Crüsemann, M. in „Junge Kirche", Sonderheft zum Kirchentag, Vorabausdruck S. 1

[12] Crüsemann, ebd. S.2

Die Du-Bitten: ***„Geheiligt werde dein Name; es komme dein Reich; es geschehe dein Wille"***

1. Du-Bitte:
Geheiligt werde dein Name/Als heilig werde dein Name behandelt

Die erste Bitte hat eine schöpfungstheologische Dimension. Sie zitiert das Quaddischgebet:[13] „Groß gemacht und geheiligt werde sein großer Name in der Welt, die er geschaffen hat nach seinem Willen."[14] Dort erinnert der Name an das Schöpfungshandeln Gottes. Die Ehrfurcht vor der Wirkmächtigkeit des Gottesnamens[15] klingt an. Der Gottesnamen JHWH ist von unaussprechlicher Größe, aus Ehrfurcht vor seiner Wirkmacht wird er nicht ausgesprochen und deshalb beispielsweise durch *adonaj*[16] ersetzt.

Die Bitte betont den qualitativen Unterschied von Gott und Mensch. So wie Gott heilig ist, ist es auch sein Name. Gott ist das gänzliche Andere, das nicht Verstehbare und Beschreibbare, der Urgrund unseres Seins. Er kann nur in Bildern umschrieben werden. Als Moses am Gottesberg nach Gottes Namen fragt, gibt sich Gott in einem Verb zu erkennen: Ich werde sein, der ich sein werde. Gottes Name ist eine Zusage auf Zukunft, geprägt durch seine liebende Zuwendung zu den Menschen. „Gott gibt sich zu erkennen: Ich werde für euch DASEIN in Verlässlichkeit, Treue, Gerechtigkeit, Wegweisung und Liebe… Gottes Heiligkeit ist der Schutzmantel seiner Geschöpfe, der sie vor allem Unheiligen beschützen will. So dann durch Einüben, dass unser ganzes Leben diesem Da-Sein Gottes entsprechen möge."[17]
Die Beterinnen haben im Beten Anteil an der Offenbarung Gottes in seinem/ihrem Namen und damit auch Anteil am Handeln Gottes.
Betend betrete ich heiliges Land, heiligen Raum. (Wie Mose, Ex 3,5 oder Elia, 1. Kön 19) Aus der horizontalen Ebene des menschlichen Lebens richte ich mich an der vertikalen Ebene, der Ebene Gottes aus. Ich richte mich auf als der Mensch, den Gott zu seinem Ebenbild berufen hat. Ich öffne mich der Vertikalen, der Wirkmacht Gottes, die durch mich hindurch in die Welt reichen kann.
Strahlt auf diese Weise Gottes Wirkmacht, seine *dynamis*[18] in mein Leben, handle ich auf sein Reich hin.

2. Du-Bitte: Es komme dein Reich (*basileia*)
Auch hier klingt die Qaddischbitte an: „Er lasse herrschen seine Königsherrschaft zu euren Lebzeiten und zu euren Tagen und zu Lebzeiten des ganzen Hauses Israel in Eile und Bälde."[19]

Diese Bitte hat eine eschatologische Dimension. Sie bittet um das Anbrechen des ersehnten Gottesreichs. Diese Erwartung bezieht sich nicht nur auf ein zukünftiges Handeln Gottes, das die Welt heilend vollendet, sondern auf Gottes Handeln hier und heute, das Aufrichten seiner Gerechtigkeit. Die Verkündigung des Reiches (*basileia*) und dessen unmittelbare Nähe stehen im Zentrum der Verkündigung Jesu. Gottes heilbringende Herrschaft, sein Reich der Gerechtigkeit ist mit dem Wirken Jesu angebrochen.

[13] Das Quaddisch (aramäisch: heilig bzw. Heiligung) ist eines der wichtigsten Gebete im Judentum. Das Heiligungsgebet bildet sich in den nachchristlichen Jahrhunderten heraus. Sein ursprüngliche Kernbestand ist zur Zeit Jesu bekannt.

[14] Zitiert nach Luz, S. 343

[15] Ex 20,7 par. Dtn 5,11; Lev 21,6; 22,2.23

[16] Siehe hierzu Glossar der Bibel in gerechter Sprache.

[17] Wartenberg-Potter S. 119

[18] Das Wort *dynamis* steht immer dann im NT, wenn von Gottes Kraft und seinem Königsein gesprochen wird.

[19] Zitiert nach Luz, S. 343

JETZT möge es sich ausbreiten, indem Menschen sich der Tora und dem Segen des Heils unterstellen und in seinem Namen handeln.[21] (Siehe Frage von Johannes dem Täufer an Jesus, Mt 11: *Bist du es, der kommen soll?*)
Die Nachfolgegemeinschaft ist herausgefordert, die Taten Jesu zu wiederholen, denn auch den Jüngerinnen und Jüngern hat Gott Vollmacht gegeben, so zu handeln, dass seine Königsherrschaft/sein Reich anbricht, also zu heilen, zu predigen, Gemeinschaft zu leben.[22]
Der Kairos (der alles entscheidende Zeitpunkt, in dem Gottes Wirklichkeit in die Welt einbricht) ist JETZT. (eschatologische Dimension im Hier und Jetzt) Die Neuschöpfung der Welt geschieht jetzt.
Zum anderen aber steht Gottes Zukunft für diese Welt noch aus. Deshalb sollen die Nachfolgerinnen um die vollkommene Entfaltung der Gottesherrschaft beten, die die Schöpfung von Not und Leid erlöst (eschatologische Dimension in Gottes Zukunft). Diese seine Herrschaft, sein Königreich möge Gott durchsetzen. Wenn Gott sein Königreich aufrichten wird, werden die Herrscher und die Reiche dieser Welt entmachtet.[23]
Das Entstehen der Königsherrschaft Gottes vergleicht Jesus in seinen Gleichnissen mit dem Prozess des Wachsens, auf den die Menschen handelnd vertrauen können.

3. Du-Bitte: es geschehe dein Wille
wie (er) im Himmel (geschieht), so (geschehe er) auch auf der Erde

Diese Bitte ist eng mit der Bitte um das Reich verknüpft. Sie hat eine ethische Dimension: Die Betenden erhoffen und erwarten Gottes Handeln, um das sie bitten. Gottes Handeln schließt das Handeln der Menschen mit ein. Wie im Himmel, so soll auch durch ihr Handeln auf der Erde Gottes Willen geschehen.
Indem die Beterinnen darauf bestehen, dass Gottes Wille geschieht, nicht nur in den Himmeln, sondern hier und heute, mitten unter uns, fordern sie sich zugleich selbst auf, Anwältinnen des Willens Gottes auf Erden zu sein. *Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. (Mt 7,22)*
„Die Pointe seiner ethischen Akzentuierung liegt darin, dass die Bitten auf ein aktives Verhalten des Menschen zielen, indem sie ‚Gott das Handeln der Menschen in Gestalt einer Bitte zu Füßen' legen."[24]
In der Gethsemane-Erzählung Mt 26,24 kehrt diese Bitte wieder.

Die Wir-Bitten:
Während die Du-Bitten die vertikale Horizonterweiterung der Menschen durch die Existenz Gottes im Blick haben, verschaffen die Wir-Bitten der Wirklichkeit Gottes im Horizont menschlichen Lebens Raum. Die Wir-Bitten sind „Aktualisierungen der Eingangsbitten: Das heißt, die Bitte um das Kommen des Reiches und die Bitte um das tägliche Brot gehören zusammen."[25] Sie umfassen das ethische Handeln der Menschen vor dem Hintergrund des JETZT anbrechenden Gottesreiches. Inhaltlich entsprechen die beiden ersten Bitten denen des täglichen Achtzehnbittengebets. Die Bitten gelten dem „Gottesdienst im Alltag".

[21] Im Unterschied zum Qaddischgebet verzichtet Jesus hier auf Bilder, apokalyptische Bilder oder Bilder vom Errichten eines neuen jüdischen Reichs. (Siehe Becker, S. 121)

[22] Siehe Mt 9,8 u.v.m.

[23] „Als Träger umfassender Herrschaft (*„basileia"*, wie auch das Kaiserreich hieß) legt er den Grundstein für eine mögliche Resistenz gegenüber der kaiserlichen Ordnung Roms." (Karrer, S. 205)

[24] Arbeitsheft S. 9

[25] Becker, S. 122

1. Wir-Bitte: Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute [26]

Wir wissen, dass in Palästina zur Zeit Jesu gehungert wurde. Rom plünderte seine Provinzen gnadenlos aus.[27] Deshalb ist es wichtig, dass wir den Hunger in den Texten des Neuen Testaments lesen lernen und das Hungern der Menschen wahrnehmen. Die Tagelöhnerfamilien in Palästina wissen nicht, ob sie morgen Brot haben werden. Die Tischgemeinschaften, von denen wir im NT lesen, sind eine Antwort auf den Hunger. Weil wir keinen Hunger kennen, übersehen wir das oft.
Die Bitte ist zum einen die existentielle Bitte um das Überleben, also ganz real um das tägliche Brot,[28]
und zugleich ist sie eine solidarische Bitte. Denn Frau „kann Gott nicht für sich allein um das Brot bitten."[29] Betend vertrauend die Jüngerinnen ihre Sorge um das Überleben Gott an. Von ihm empfangen sie Tag für Tag neu das Brot zum Überleben. Gott ist der Gebende.[30]
Der Mensch empfängt aber das Brot von Gott nicht, um es anzuhäufen.[31]
„Hunger ist aber auch ein Zeichen des Angewiesenseins auf Gott." [32]
Jesus greift das Wort aus Dt 8,3 auf: der Mensch lebt nicht vom Brot allein (Mt 4,4). Das tägliche Brot hat auch die Dimension des Himmelbrotes, also der geistlichen Nahrung. Wilkens verortet das Gebet in den Mahlgemeinschaften. „Das Brot, das hier gemeinsam gegessen, und der Wein, der hier getrunken wird, sind so etwas wie ein Vorgeschmack der Gaben des kommenden Festmahls. [33]

2. Wir-Bitte: *Und erlass/vergib uns unsere Schulden,*[34] *wie auch wir sie denen erlassen haben, die uns etwas schulden*

Frank Crüsemann[35] weist in Zusammenhang mit der vorhergehenden Bitte auf den ökonomischen Hintergrund der Bitte hin. *Opheilemata* meine auch die materiell-finanzielle Verschuldung. Die Armut der Bevölkerung führt zu Verschuldung. Kriege und Missernten bringen die Pächter in Überschuldung und Schuldsklaverei. Kinder – zuerst die Mädchen – werden verpfändet, Frauen werden zur Prostitution gezwungen, das Land wird verpfändet, bis schließlich der gesamten Familie die Schuldsklaverei droht. Das Toragebot von Erlassjahr und Zinsverbot soll diesen Kreislauf unterbrechen.
An der Bitte wird verdeutlicht, dass auch getaufte Nachfolgerinnen und Nachfolger schuldig an Gott und Menschen werden. In den Mahlgemeinschaften (Bezug zur vorangehenden Bitte!) haben Menschen Vergebung und Neuanfang erfahren.

[26] Hier gibt es für das griechische *epiousios*, das Luther mit tägliches Brot übersetzt, drei Übersetzungsvarianten: das zum Dasein nötige; für den heutigen Tag; für den kommenden Tag.
Die letzte Variante ist sprachlich am nächsten am Urtext; inhaltlich ist wegen der Regelmäßigkeit der Bitte, die Übersetzung mit „täglich" vertretbar. Es geht um das Brot, das wir brauchen, um zu überleben. (siehe Haubeck, S. 30)

[27] Siehe Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Artikel Hunger, S. 268

[28] Es ist umstritten, ob es angemessen ist, dass wir, die reichen Westeuropäerinnen, die Bitte mit: Alles, was wir zum Leben brauchen, interpretieren. Diese Auslegungstradition beginnt bei Origenes, 183-254, und setzt sich auch bei Martin Luther, 1483-1546, fort.

[29] Gerhard Ebeling, zitiert nach Becker, S. 123

[30] „Wichtigstes Kennzeichen des himmlischen Vaters ist seine verlässliche Fürsorge für alle seine Geschöpfe. Auf dieser Grundhaltung ruft das Matthäusevangelium zur Sorglosigkeit auf (6,24-34): zum täglich vollzogenen Widerstand gegen die Unterwerfung unter den Mammon, d.h. gegen ein Leben, das vorrangig durch die Sorge um Essen, Trinken und Kleidung bestimmt ist, ein Leben, in dem die real bestehenden Abhängigkeitsverhältnisse das letzte Wort haben und die Abhängigen knechten (V. 24)." (Gnadt, S. 485)

[31] Vergleiche die Erzählung vom Manna in der Wüste, Ex 16.

[32] Sozialgeschichtliches Wörterbuch, S. 269

[33] Wilkens, S. 243

[34] Schuld/*ofeilema*: wörtlich Schuld oder auch das Geschuldete

[35] Nach M.Crüsemann, S.13

Vergebung ist nur erfahrbar, wenn ein Mensch selbst vergibt (siehe Mt 5,23f., 6,14f. und Mt 18,21ff. das Gleichnis von Schalksknecht). Vermutlich steht deshalb das Verb in der Vergangenheitsform. „Doch eine andere Interpretation des grammatischen Befundes erweist sich als wohl noch effektiver: genauer wird man an einen *Performativ* denken müssen: *wie wir sie hiermit unseren Schuldnern erlassen*. Die Bitte an Gott muss nicht von einer abgeschlossenen, wohl aber einer gleichzeitig wirksam werdenden Erklärung zur Vergebungsbereitschaft begleitet sein."[36] Auch im Achtzehnbittengebet gibt es „die Rückkoppelung der erbetenen Vergebung Gottes an die Vergebungsbereitschaft der Beter untereinander."[37]
Vergebung und Vergeben ist ein Fließgleichgewicht wie in zwei „verbundenen Röhren".
Schuld oder Sünde trennt Menschen in gleichem Maß voneinander und von Gott.
Wer mit „Abba"/Vater bittet, trennt nicht zwischen Gott und den „Geschwistern".

3. Wir-Bitte: *Und führe uns nicht (trage uns nicht hinein) in Versuchungen*[38]*, sondern errette/rette/bewahre uns von/vor dem Bösen.*

Das Vater Unser schließt mit einem Hilferuf ab: Lass uns inmitten von Verfolgungen und Not, die wir erleiden, nicht in die Situation des Abfalls geraten. Vielfältig sind die Versuchungen, in denen wir in der Gefahr stehen, unsere Beziehung zu Gott zu verraten.
Klara Butting schreibt vom Brot als der „Versuchung der Gemeinde".[39] Die Gemeinde in ihrer Bedürftigkeit, ihrem realen und spirituellen Hunger trägt an Jesus die Versuchung heran, zum Brotkönig zu werden (siehe Mt 4,4ff.). Der Versucher in der Bibel „personifiziert die Gefahr jedes Menschen, sich und Gott zu verlieren."[40] Die hebräische Bibel kennt Gott, als den, der die Menschen versucht (Hiob). Die ganze Welt ist von der Wirkmacht Gottes umschlossen. „Der Geist Gottes schickt uns in die Konfliktfelder dieser Zeit. In Ökonomie, Religion und Politik sollen wir der Versuchung standhalten und der Vision von geschwisterlichem Leben Gestalt geben, damit die Erde sich erneuere durch uns und in uns."[41]
In Spannung dazu steht die Aufforderung an den Menschen, Gott nicht in Versuchung zu führen. (Dtn 4,7) Schon Jak 1,13 antwortet auf die in den Psalmen gestellte Frage, *bist du es, Gott, der uns in Versuchung führt: niemand sage, ich werde von Gott in Versuchung geführt*…und verweist auf die Realität der Welt, in der sich auch die Getauften befinden. Die Nachfolgegemeinschaft lebt mit der Realität des Bösen.
Dieser Realität muss im täglichen Leben standgehalten werden. „Im Vater unser beten die Kinder Gottes im Chor mit aller bedrängten, nach Erlösung schreienden Kreatur: ‚Du, Gott, es ist genug, es ist übergenug gelitten worden! Wir können nicht mehr! Mach allem Leben zerstörenden Wahnsinn ein Ende. Erlöse uns von dem Bösen!' Das heißt, die Bitte ‚Führe uns nicht in die Situation der Versuchung' gehört untrennbar mit dem Aufschrei ‚Erlöse uns von dem Bösen' zusammen."[42]

Der abschließende Lobspruch (Doxologie): *denn dein ist das Reich (basileia) und die Kraft (dynamis) und die Herrlichkeit (doxa)*

[36] F. Crüsemann nach M. Crüsemann, S. 6

[37] Wilkens, S. 243

[38] *peirasmos*: Prüfungen, Erprobungen, Anfechtungen: „d.h. in die äußerliche oder seelische Lage, die uns Anlass zur Sünde werden kann", Haubeck, 30

[39] Butting, S. 66

[40] Butting, S. 64: „Die Person, die den Satan spielen soll, (müssten wir) in einen riesigen Korb stecken, der über und über mit Zeitungsberichten beklebt ist… Irgendwo steht auf dem Korb: Sammelstelle für Lügen, Verrat, Gewalt und Mord. Das heißt, der Satan ist ein Kunstwort bzw. eine Kunstfigur, die darstellen soll, dass einzelne menschliche Untaten ihrerseits Macht über Menschen gewinnen."

[41] Butting, S. 73

[42] Butting, S. 73. Andere Exegeten, wie Wilkens, S. 244, interpretieren das als die „großen Versuchungen der Endzeit", die die Gemeinden erwarten. Dem ist entgegenzusetzen, dass sich die jungen Gemeinden bereits in dieser endzeitlichen Situation erleben.

Der abschließende Lobspruch fehlt in der ursprünglichen Fassung, weil er von der Beterin frei formuliert wurde.[43] (Siehe oben) Später wird der Schriftform des Gebets auch der Lobspruch in Schriftform angefügt.

All das, worum ich bitte, fordert mich zu aktivem Handeln heraus.
Und doch bin ich dabei nicht auf mich selbst geworfen.
Der Lobspruch bekräftigt, worin mein Wollen und Vollbringen allein gründet und bewirkt wird: das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, deren Quelle Gott allein ist.
Gottes verlässlicher Fürsorge können die, die bitten und beten, gewiss sein.
Das Gebet schließt mit dem Hinweis auf ein Leben im Licht der Gottesherrschaft
und im Licht der Tora.
Es ist der EINE Gott, den Jesus seiner Gemeinde verkündigt, die sich im tagtäglichen Widerstand gegen die römische Herrschaft befindet. Sie muss ihren Glauben im Alltag bewahren und bewähren. So wie das schema-jisrael[44] und das Achtzehnbittengebet täglich am Morgen und am Abend gebetet werden, so prägt jetzt das Vater Unser den Tag der jungen Gemeinden.[45]
Im Beten des Vater Unser leuchtet für die Nachfolgegemeinschaft Gottes Reich und sein Glanz auf.

Cornelia Radeke-Engst

[42] „Man muss wissen, dass es im Judentum üblich war, dass zahlreiche Gebete mit einem Siegel beendet wurden, einem vom Beter frei formulierten Lobspruch." (Jeremias, S. 40) So auch im Quaddischgebet: Gepriesen sei sein großer Name von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und darauf saget: Amen.

[43] Das „Höre Israel" ist das zentrale Glaubensbekenntnis der Juden zur Einheit und Einzigartigkeit Gottes.

[44] „Hier hat das Beten zu Gott, dem Vater in den Himmeln, seinen liturgischen Sitz im Leben; eingebettet in den Alltag der Jesusjüngerinnen der matthäischen Gemeinden, Teil des alltäglichen Widerstands." (Gnadt, S. 485)

4. PREDIGT

Ein Gebet, das mir immer aus der Seele spricht – Predigt zum Mirjam-Sonntag 2011

Kennen Sie das, dass bei der gleichen Sache immer etwas anderes wichtig ist?
So geht es mir mit dem Vater Unser, dem Gebet, das Christinnen und Christen weltweit vielleicht am häufigsten sprechen, für mich jedenfalls ist es das Gebet, das ich am häufigsten spreche.

Manchmal ist mir am wichtigsten: **Geheiligt werde dein Name**
Weil dieses Wort „geheiligt" schon so schön ist, dass es eine ganz besondere Atmosphäre schafft. Wenn ich es ausspreche, breitet sich Heiligkeit aus. Indem wir es gemeinsam sprechen, schaffen wir einen heiligen Raum. Geheiligt.

Manchmal ist mir am wichtigsten:
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel so auf Erden
Die Gemeinden des Neuen Testamentes haben in einem Reich gelebt, das sie täglich Gewaltherrschaft spüren ließ. Und trotzdem beteten sie: **Dein** Reich komme, **dein** Wille geschehe. Von Gottes Königsherrschaft, von Gottes Königsein erwarteten sie eine gänzlich andere Form des Miteinanders.
So spreche ich es auch, mit Betonung auf **dein**. Mit dem Wissen darum, dass Gottes Reich ganz anders ist als alle Reiche, die durch menschliches Herrschaftsdenken errichtet werden.
Ein Reich nach Gottes Willen: Dein Wille geschehe. Das heißt: die Menschen richten sich aus nach Gottes guten Weisungen
Wie im Himmel so auf Erden: So kommt der „Himmel" der Erde ganz nah, so durchdringt Gottes Sein unser ganzes Leben wie die Luft unseren Körper durchströmt.

Im Zentrum des Gebetes sprechen wir: **Unser tägliches Brot gib uns heute**.
Manchmal ist mir das am wichtigsten:
Ich denke dabei an ein richtig gutes saftiges Vollkornbrot mit Butter, einer der höchsten Genüsse, die ich mir vorstellen kann. Oder ich denke an ein frisches Weißbrot, außen harte Kruste, innen federweich. Oder ein noch warmes Fladenbrot aus dem Steinofen. Welch ein Duft breitet sich um mich herum aus!
Ich denke auch an das Brot, das so vielen zum Leben fehlt.
Ja, ich denke an die Ungerechtigkeit der Verteilung der Güter, ich denke daran, dass mit unserem absurden und überhaupt nicht lebendigen Reichtum an schmutzigen Gütern Millionen Menschen die Lebensgrundlage entrissen wird.
Unser tägliches Brot gib uns zum Teilen, auf dass es Brot zum Leben, Brot des Lebens werde.

Manchmal ist mir am wichtigsten: **Und vergib uns unsere Schuld**
– wenn ich merke, wie verstrickt ich in weltweit verwickelte böse Angelegenheiten bin, dann klingt hier wirklich der Begriff Schulden in finanzieller Hinsicht an. Ich kaufe bei Modeketten oder beim Discounter billige Kleidung und weiß: Dafür arbeiten Frauen auf den Feldern, in den Färbereien, Stofffabriken und Nähereien unter gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Ich bin diesen Arbeiterinnen etwas schuldig, ich bin mit Schuld daran, dass Menschen in Schuldknechtschaft sind.

Oft aber spreche ich diesen Satz auch ganz persönlich: wenn ich mal wieder nicht aus meiner Haut kann meinem Partner gegenüber, meinen Kindern nicht gerecht werde, meinen KollegInnen zusätzlich Arbeit mache…
Und plötzlich fällt mir auf, dass es nicht mich heißt, sondern uns. Ich muss nicht allein aus diesen Verstrickungen herauskommen, ich muss mich nicht allein rechtfertigen.

Gemeinsam können wir beten und uns auf Gottes Welt ausrichten:
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Da ist mir wichtig, dass dieser Satz keine Bedingung ist, keine Voraussetzung der Vergebung durch Gott oder die anderen, es ist ein Ineinanderwirken. Bei Gott ist Vergebung. Ich erfahre Vergebung. Ich kann anderen vergeben. Ich vergebe anderen, ich kann Vergebung annehmen.

In diesem Sinn hat die abschließende Bitte ihre große Bedeutung:
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Gott ist bei uns in allen Zerreißproben zwischen Gottes gerechter Welt und den Versuchungen zum Bösen. Gott führt durch die Versuchungen. Ich bitte: „Gott, begleite mich in der Versuchung! – Gott, begleite uns in der Versuchung!"
Ich finde Geborgenheit in der Gemeinschaft der Betenden. Der Vielen, die im Gottesdienst neben mir beten. Der Vielen, die dieses Gebet auch sprechen.
Denn Gott kann uns aus den Verstrickungen erlösen. Wenn wir gemeinsam nach den Weisungen Gottes leben, entsteht Gottes gute Welt unter uns und um uns.
Oft ist für mich der stimmigste Gedanke: Und bewahre mich davor, in Resignation zu versinken – vielleicht ist dies die größte Versuchung.

Sie werden merken, ich habe mich bisher davor gedrückt, über den Anfang zu sprechen:
Vater unser im Himmel
Er geht mir tatsächlich immer wieder schwer über die Lippen.
Sollte ich Gott immer wieder ausschließlich Vater nennen? Das ist ein Bild, das für mich für Gott nicht stimmt.
Vater im Himmel – festige ich damit nicht das Bild des unerreichbaren Gottes?
Die Tradition sagt, dass diese Anrede doch gerade Gott als Gegenbild gegen die Herrscher der Welt stellen will. Es wird gesagt, dass diese Bezeichnung Gottes liebevolles Wesen vermitteln will.
Ich sage: es hat aber Jahrhunderte lang anders gewirkt. Es hat weibliche Gottesbilder verdrängt, ja es hat die Vorherrschaft der Väter und männlichen Führer gefestigt.
Hilft es, wenn wir das Bild der idealtypischen Mutter hinzufügen?
Vielleicht kann ich sagen:
Gott, Vater, der wie eine Mutter ist; Gott, Mutter, die wie ein Vater ist, ein solches Paradoxon könnte mir gefallen!

Das wird der Heiligkeit des Namens gerecht: indem wir beten „**geheiligt werde dein Name**", durchbrechen wir die Einseitigkeit männlicher Gottesbilder, ja durchbrechen wir die Einseitigkeit jeglicher Gottesbilder. Ein geheiligter Name kann nicht allein männlich sein. In der Heiligkeit des Namens stecken alle nur erdenklichen Namen und Bilder für Gott gleichzeitig. Welch ein Glanz: diese Fülle von Bildern für Gott. In einer Fülle von Weisen umgibt mich Gott. In einer Fülle von Weisen begegnet mir Gott. In einer Fülle von Weisen wirkt Gott in mir und durch mich, wenn ich sage „geheiligt werde dein Name".

Manche leiten das Vater Unser ein: „Du Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel". Manchmal wünsche ich mir, dass wir so in all unseren Gottesdiensten sprechen würden, dass wir endlich die einseitig männliche Art von Gott zu sprechen verlassen würden.
Bis dahin habe ich die innere Freiheit, diese Einseitigkeit hinter mir zu lassen. Mit der Heiligung des Gottesnamens lassen wir die glänzende Fülle der Vielfalt der Gottesbilder erstrahlen. Vom Himmel auf die Erde.

Dies wissend spreche ich voll Freude: **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit** - diese Gotteskraft, die um, in und durch Menschen wirkt und Gottes Welt immer wieder entstehen und aufleuchten lässt, das ist Gottes Glanz, den wir mit Herrlichkeit übersetzen.

PREDIGT

Und manchmal ist mir die **Ewigkeit** das Liebste. Dieser Raum Gottes, der größer ist als die Welt, die wir übersehen können. Nicht eine zweidimensionale Zeit, kein Zeitstrahl von hier bis da, sondern so vieldimensional wie Gott. Die Ewigkeit, eine Zeit, die die Angst vor Anfang und Ende nimmt, die alles umfasst, was über unser kleines und doch so großes Leben hinaus geht.

Amen. So ist es, so wirke es unter uns – Wir sind willkommen im Glanz!

Musik zum Nachdenken

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Magdalena Möbius

Der Gottesdienst kann auch zu einem Stationen-Gottesdienst oder Wandelgottesdienst abgewandelt werden, Hinweise dazu finden Sie im nächsten Kapitel dieses Heftes.

Praeludium

Votum
Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
Gott ist Quelle alles Lebendigen,
Jesus Christus ruft uns auf den Weg der Gerechtigkeit,
die Kraft des Heiligen Geistes stärkt und bewegt uns. Amen

Begrüßung: In der Tradition von Gottesdiensten für eine gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern stellen wir heute das Vater Unser ins Zentrum unseres Gottesdienstes. Nach einem Vorschlag der Frauenarbeit unserer Landeskirche lassen wir uns anregen, dieses zentrale Gebet intensiv zu betrachten und seine Fülle zu feiern.
Hört das Gebet, das Jesus aus seiner jüdischen Tradition heraus mit seinen Freundinnen und Freunden zusammen gebetet hat und das durch die christlichen Gemeinden in die ganze Welt getragen wurde:

Das Vater Unser wird in unterschiedlichen Sprachen verlesen (s. Materialteil)

oder
Eingangslied Vater Unser EG 186 (weitere Liedvorschläge s. Materialteil)

Ein neuer Psalm Halleluja, Gott, ich freue mich!

Alle:
Halleluja, Gott, ich freue mich!
Halleluja, Gott, ich singe für dich!

1.Gruppe
Durch eine oder einen allein wird nichts besser,
auch wenn sie noch so groß und stark tun.
Irgendwann wissen sie auch nicht mehr weiter,
da nützen ihnen ihre Pläne nichts mehr.

2.Gruppe
Wenn sich aber in Gottes Geist viele Leute bemühen,
dann geht Gottes Segen unter uns auf.

Alle:
Halleluja, Gott, ich freue mich!
Halleluja, Gott, ich singe für dich!

1.Gruppe
Die Hungernden bekommen zu essen
Und eine neue Zukunft für ihr Leben.
Die unter Gewalt leiden, bekommen ihr Recht,
sodass sie in Frieden leben können.

2. Gruppe
Die unschuldig Verfolgten werden wieder frei.
Kranke werden menschlich behandelt,
- wenn Menschen begreifen, dass Gottes Geist in allen Menschen ist.

GOTTESDIENST

Alle:
Halleluja, Gott, ich freue mich!
Halleluja, Gott, ich singe für dich!

1.Gruppe
Die Traurigen werden getröstet,
und den Niedergeschlagenen wird wieder Mut gemacht.

2.Gruppe
Fremde können sich sicher fühlen, da wo sie leben.
Alleinstehende mit ihren Kindern
werden nicht mehr benachteiligt
- wenn Menschen begreifen, dass Gottes Geist in allen Menschen ist.

Alle:
Halleluja, Gott, ich freue mich!
Halleluja, Gott, ich singe für dich!
Kennengelernt bei der EFiD, Autorin unbekannt

Lied: Du bist heilig

Eine/r: Die muslimische Tradition kennt 99 schöne Namen Gottes. Wir haben 33 davon ausgewählt. Diese wollen wir jetzt zum Klingen bringen. Manche in weiblicher, manche in männlicher Form.

Musikalisch unterlegt: Sprechmotette Gottesnamen (siehe Materialteil)

Kyriegebet verbunden mit dem Lied „Meine engen Grenzen"

Gott, die du uns Vater und Mutter bist,
betend sprechen wir aus, was uns von dir trennt.
Wie oft beten wir innerlich abwesend das Gebet, das deinen Namen preisen soll.
Lehre uns neu, die Worte mit dem Herz zu sprechen.
Wie oft sprechen wir von dir in männlichen Namen.
Lehre uns neu, die Größe deines Namens zu loben.
Wie schnell sind wir abgestumpft gegenüber dem Leid und der Not in dieser Welt.
Lehre uns neu, als Anwältinnen deiner Gerechtigkeit zu kämpfen.

Wir bitten, schenke uns langen Atem und Widerständigkeit und rufen zu dir:

Gemeinde (singt):
Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor Dich:
Wandle sie in Weite; Gott erbarme dich.

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor Dich:
Wandle sie in Stärke; Gott erbarme dich.

Mein verlor'nes Zutrau'n, meine Ängstlichkeit bringe ich vor Dich:
Wandle sie in Wärme; Gott erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich:
Wandle sie in Heimat; Gott, erbarme dich.

Lesung des Evangeliums:
Weil wir uns unter dem Reich Gottes so wenig vorstellen können, hat Jesus es in Gleichnisgeschichten oder Beispielsätzen erklärt. Viele davon kommen aus dem Leben von Frauen. Ich lese aus dem Matthäusevangelium im dritten Kapitel, Vers 33: Jesus erzählte ihnen ein weiteres Gleichnis: »Die Welt Gottes ist mit Sauerteig zu vergleichen, den eine Frau nahm und in drei Sat Mehl, das ist ein riesiger Bottich voll, verbarg, bis das ganze Mehl durchsäuert war.«
Frauen wissen, durch Sauerteig kann aus einer riesigen Menge Mehl ein großer Teig werden (drei Sat sind drei Mal 13 Liter oder drei Mal 13 Kilopackungen). Mehl, das so, wie es ist, nicht verzehrt werden kann, das so, wie es ist, den Hunger nicht stillt, wird zu vielen Broten verbacken.
Wo Menschen Gutes für andere tun, auch wenn es eine Kleinigkeit ist, wird es so wirksam, dass Gottes Welt Wirklichkeit wird.

Lied: Wie der Sauerteig (Claudia Mitscha-Eibl – mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

Credo
ich glaube an gott
der die welt nicht fertig geschaffen hat
wie ein ding das immer so bleiben muss
der nicht nach ewigen gesetzen regiert
die unabänderlich gelten
nicht nach natürlichen ordnungen
von armen und reichen
sachverständigen und uniformierten
herrschenden und ausgelieferten
ich glaube an gott
der den widerspruch des lebendigen will
und die veränderung aller zustände
durch unsere arbeit
durch unsere politik

ich glaube an jesus christus
der recht hatte als er
„ein einzelner der nichts machen kann“
genau wie wir
an der veränderung aller zustände arbeitete
und darüber zugrunde ging
an ihm messend erkenne ich
wie unsere intelligenz verkrüppelt
unsere fantasie erstickt
unsere anstrengung vertan ist
weil wir nicht leben wie er lebte
jeden tag habe ich angst
dass er umsonst gestorben ist
weil er in unseren kirchen verscharrt ist
weil wir seine revolution verraten haben
in gehorsam und angst
vor den behörden
ich glaube an jesus christus
der auferstehт in unser leben
dass wir frei werden
von vorurteilen und anmaßung
von angst und hass
und seine revolution weitertreiben

auf sein reich hin
ich glaube an den geist
der mit jesus in die welt gekommen ist
an die gemeinschaft aller völker
und unsere verantwortung für das
was aus unserer erde wird
ein tal voll jammer hunger und gewalt
oder die stadt gottes
ich glaube an den gerechten frieden
der herstellbar ist
an die möglichkeit eines sinnvollen lebens
für alle menschen
an die zukunft dieser welt gottes
amen.

Dorothee Sölle

Predigt

Fürbittgebet

Eine/r: Wir bitten um den Anbruch des Reiches Gottes in unserer Welt.
Gott, weil Jesus uns gelehrt hat, dir in allem zu vertrauen, halten wir uns an sein Wort und teilen seine Bitte:
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo Nationen für den Krieg wirtschaften, während Christus spricht:
„Stecke dein Schwert ein."
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo Länder Lebensmittel vernichten und zu Sprit machen, während Christus sagt:
„Ich war hungrig, … ich war nackt…"
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo mächtige Regierungen für ihre Politik den Segen Gottes beanspruchen, während die Bibel erklärt, dass Gott niemanden bevorzugt.
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo Christinnen und Christen das Reich Gottes in der Gestalt ihrer eigenen Kirche suchen, als ob Christus gekommen wäre, Grenzen zu errichten, statt sie einzureißen:
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo Frauen und Männer, die für ihre eigene Würde eintreten,
mit Verachtung und Geringschätzung begegnet wird,
wo sich Männer und Frauen abmühen, hart zu erscheinen,
weil sie Angst haben, schwach und zärtlich zu sein,
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo wir, von unserem Erwachsensein besessen, vergessen, wie Kinder zu werden:
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo unsere Gebete stocken, unser Vertrauen schwindet, unser Licht schwach wird:
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Wo Christus uns ruft:
Alle: Dein Reich komme, dein Wille geschehe

Eine/r: Gott über allen, Du hast den Anbruch deines Reiches unter uns verheißen.
Öffne unsere Augen, es zu sehen.
Öffne unsere Ohren, es zu hören.
Öffne unsere Herzen, es festzuhalten
Öffne unsere Hände, für es zu arbeiten.
Das bitten wir im Namen Jesu.
nach Gottesdienstbuch Liturgische Texte in gerechter Sprache, S. 436

Lied: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

Gemeinsames Brotbrechen

I Gottesdienst feiern, innehalten auf dem Weg,
Wegzehrung bekommen, um neu aufzubrechen.

II Gott ist die Quelle unseres Lebens
Sie nährt uns.

I Sie nährt uns mit Lebensbrot,

II damit wir selbst von ihr genährt,
für andere wie Brot werden können.

I Jesus dankte und nahm das Brot in seine Hände;

II und als er sah, dass seine Freunde und Freundinnen müde waren
und Hunger hatten,

I und als er sah, dass ihre Augen „gehalten waren“,
und als er in ihr Herz sah,

II da nahm er das Brot in seine Hände,
nahm es und brach es:

I Das wird euch gut tun.
Es wird euch Kraft geben.
Ich brauche euch.

II Und er gab ihnen das Brot:
Nimm und iss vom Brot des Lebens.

I Sie öffneten ihre Hände und empfingen.
Sie nahmen und aßen davon.

II Sie spürten, wie gut es ihnen tat.

I Da gingen ihnen die Augen auf,

II und sie gaben das Brot weiter.

I Das wollen wir jetzt auch tun:
Gemeinsam Brot brechen,
damit uns die Augen aufgehen.

II Wegzehrung teilen, die Gott schenkt,
damit Gottes Kraft in der unseren ist.

I Wir geben der Schwester oder dem Bruder neben uns die Hand und sprechen ihm /ihr den Friedensgruß zu: Der Friede der Lebendigen sei mit dir.

II Und wir brechen das Brot und geben es weiter mit den Worten:
Nimm und iss vom Brot des Lebens.

Während des Brotbrechens Orgelmusik.

Danach:

I Das stärke und erhalte unseren Glauben zum ewigen Leben, heute und allezeit.

II (mit allen zusammen): AMEN

C. Radeke-Engst

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen

Dankgebet
Du, Gott, bist uns nicht fern.
Du bist mit uns und in uns,
näher als wir uns selber sind.
Dir, Gott danken wir für unsere Lebendigkeit.
Du nährst sie mit deinen Gaben.
Versöhne uns mit allem Bruchstückhaften,
mit dem Dunklen und Schmerzhaften.
Gib uns Kraft, Stand zu halten,
erfrische uns durch deine Geistkraft,
und beflügle uns, damit wir aufstehen hier und heute
auf dein Reich hin, als Botinnen des neuen Lebens.
Wir stellen uns in deine heilende Gegenwart.
Komm uns nahe, erfülle uns.
Amen.

C. Radeke-Engst

Lied: Erleuchte und bewege uns

Segen
Gott stärke die Geistkraft in dir
und mache dir Mut.
Gott schenke dir ein weites Herz
und einen wachen Verstand
Gott heilige dich
und bewahre dein Leben.

Orgelnachspiel

5.1 Stationengottesdienst

Die Gemeinde teilt sich nach der Eingangsliturgie (nach Psalm und Lied), z.B. sortiert nach vorher ausgegebenen farbigen Liedblättern, in fünf Gruppen.

Im Raum aufgebaut sind fünf Stationen, an denen je sieben Minuten den einzelnen Abschnitten des „Vater Unser" nachgegangen wird. Jede Gruppe wird von einer zuvor instruierten Person zu allen Stationen geführt.
An den Stationen steht je mindestens eine Person, die die Gruppe empfängt und mit ihr die jeweilige Liturgie durchführt.

Bei den Wegen zwischen den Stationen (Orgel-)Musik, vielleicht auch ein Liedruf („Erleuchte und bewege uns" oder „Nichts soll uns trennen"), die Musik bestimmt Anfang und Ende der Zwischenzeit
(ca. je zwei Minuten).

Eine/r: Wir möchten mit Ihnen einen Wandelgottesdienst feiern. Wir laden Sie ein, zu den verschiedenen Stationen zu gehen. Nicht alleine, sondern in einer festen Gruppe.
Sie haben farbige Liedblätter erhalten. Ihre erste Station entspricht der Farbe ihres Liedblattes.
Wenn Sie also ein blaues Liedblatt haben, gehen Sie zuerst zu der Station: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe"; sie ist durch ein blaues Blatt gekennzeichnet.
Wenn Sie ein lilafarbenes Liedblatt haben, beginnen Sie die Wanderung bei der Station „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wie vergeben unseren Schuldigern".
(Angelehnt an das Titelmotiv der Arbeitshilfe können Sie an den Stationen auch Spiegel bereithalten, auf die Sie mit Fettstift den Namen der Station geschrieben haben.)
Jede und jeder wird jede Station erleben und immer wird ein Mitglied der Vorbereitungsgruppe Sie erwarten.
An jeder Station bleiben wir sieben Minuten. Dann hören wir die Orgel und wandern weiter.
Bitte denken Sie daran, dies ist ein Gottesdienst, wandern Sie in Ruhe und lassen Sie das Erlebte in sich nachklingen.
Nun erklingt die Orgel und alle sind eingeladen, sich an ihre erste Station zu begeben

Orgel spielt für ca. zwei Minuten

Station 1 - blau (kann unter einer Empore sein, an einer freien Wand)
„Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name"
Begrüßung: Seien Sie herzlich willkommen an der Station „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name"
Manchmal geht mir die Anrede Gottes als Vater schwer über die Lippen. Ein geheiligter Name kann nicht allein männlich sein. In der Heiligkeit des Namens stecken alle nur erdenklichen Namen und Bilder für Gott gleichzeitig.
Wir haben Namen aus der muslimischen Tradition der 99 Namen Gottes ausgewählt.
(siehe Materialteil)
Die 33 Namen Gottes können bei dieser Station an einer Wand groß aufgeschrieben sein. Einige werden verlesen.
Jede/jeder darf mit einem schönen Stift den Namen, der sie/ihn an meisten anspricht, auf ein schönes Blatt schreiben, vorlesen und mitnehmen.
Verabschiedung: Welch ein Glanz: diese Fülle von Bildern für Gott. In einer Fülle von Weisen umgibt mich Gott. In einer Fülle von Weisen begegnet mir Gott. In einer Fülle von Weisen wirkt Gott in mir und durch mich, wenn ich sage „geheiligt werde dein Name".

Station 2 - grün
„Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden"

Material: Schüsseln, Mehl, Wasser mit und ohne Sauerteig, ggf. Bild von der Teig knetenden Frau aus dem Hungertuch „Biblische Frauengestalten" von Lucy d´Souza (Internet)

Begrüßung: Seien Sie herzlich willkommen an der Station „Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden". Weil wir uns unter dem Reich Gottes so wenig vorstellen können, hat Jesus es in Gleichnisgeschichten oder Beispielsätzen erklärt. Viele davon kommen aus dem Leben von Frauen.
Ich lese einen davon: s. **Evangeliumslesung**
Die Welt Gottes, die Welt, wie Gott sie will.
Frauen wissen, durch Sauerteig kann aus einer riesigen Menge Mehl ein großer Teig werden. (drei Sat sind drei Mal 13 Liter oder drei Mal 13 Kilopackungen) Mehl, das so, wie es ist, nicht verzehrt werden kann, das so, wie es ist, den Hunger nicht stillt, wird zu vielen Broten verbacken. Wo Menschen Gutes für andere tun, auch wenn es eine Kleinigkeit ist, wird es so wirksam, dass Gottes Welt Wirklichkeit wird.
Diese Kleinigkeit kann zunächst im Verborgenen geschehen. Doch Andere werden angesteckt, mitzumachen, sich gerecht zu verhalten, Freundlichkeit sich ausbreiten zu lassen. Durch solche Kraft wächst Gottes Welt und breitet sich aus – auch in meinem nächsten Umfeld, im Umgang mit meinem Partner, meiner Partnerin, mit Kindern und Verwandten, mit ArbeitskollegInnen, Nachbarn und so weiter.

Gemeinsam das **Glaubensbekenntnis** (z. B. von D. Sölle) sprechen
Verabschiedung

Station 3 – gelb (am Altar)
„Unser tägliches Brot gib uns heute"
Begrüßung: Seien Sie herzlich willkommen an der Station „Unser tägliches Brot gib uns heute"
Wir sind im Herzstück des Gebetes angekommen, der Bitte um das tägliche Brot.
Was denken wir, wenn wir diese Bitte aussprechen?
Hunger kennen wir eher nicht. Doch wir wissen um den Hunger, den viele Kinder, Frauen und Männer auf dieser Welt erleiden müssen.
Auch für die Menschen zur Zeit Jesu war der Kampf um das tägliche Brot harter Alltag.
Jesus kannte diese Sorge und fordert seine Jüngerinnen und Jünger auf, den Menschen Brot zu geben.
Brot haben, das heißt nicht sterben müssen, sondern überleben können.
Brot haben, das heißt satt werden.
Brot haben, das heißt stark werden und wachsen.
Brot haben, das heißt Freude haben.
Brot haben heißt Leben.
So wird das Brot für uns hier zum Symbol für all das, was wir zum Leben brauchen.
Jesus nahm das Brot in seine Hände, dankte und brach es und sprach: Nehmt hin, und teilt das Brot untereinander. Alle sollen satt werden und die Fülle des Lebens haben.

(Fünf kleinere Fladenbrote werden vorbereitet (für jede Gruppe eins) Das Brot wird in der Mitte geteilt und nach rechts und links weitergeben mit den Worten „Brot des Lebens für dich".)

Wenn Sie mögen, schließen Sie die Augen und schmecken das Brot, kauen es ganz langsam, so dass die Fülle dieser Gabe sich in Ihnen ausbreitet.
Verabschiedung: Das stärke und bewahre euch in eurem Glauben, und es mache euch Mut, euch dafür einzusetzen, dass das Brot auf dieser Erde gerecht verteilt werde.

Station 4 - lila (am Kreuz oder an einem extra hingestellten oder gelegten großen Kreuz)

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern"

Begrüßung: Seien Sie herzlich willkommen an der Station „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern"
Ein gewaltiges System von Verschuldung durchzieht diese Welt.
Immer mehr Schulden häufen wir in den reichen Ländern an, in Kommunen, Ländern und Staaten. Unsere Schulden aber nähren unseren Reichtum, die Schuldscheine der Armen bewahren wir auf und verstärken so die Spirale der Armut auf dieser Welt, das Geflecht von Verschuldung und Schuld nehmen wir hin.
Genauso wenig nehmen wir wahr, was wir einander schulden und schuldig bleiben,
uns fehlt der Mut, dem Rad in die Speichen zu fassen, betend zu handeln auf Gottes Reich hin.
Hier an dieser Station haben Sie die Möglichkeit, inne zu halten und nachzuspüren, was Ihre Seele belastet, in welchen Verstrickungen Sie fest sitzen. Aus den verschiedenen Symbolen können Sie eins auswählen und am Kreuz mit den Worten: "Gott nimm meine Schuld von mir und zeig mir deine Gnade" ablegen. Das können Sie laut oder auch schweigend tun.
(Vorbereitet sind dafür: Steine, Scherben, Papierfetzen, Stricke, Dornenzweige)

Verabschiedung: Gott, du versprichst deinem Volk Israel, und Jesus hat es uns neu gezeigt: „Siehe ich will heilen und gesund machen (Jer 33,6). Darüber können wir aufatmen, darüber können wir singen vor Freude!"
(von Claudia Edelmann, aus Gottesdienstbuch in gerechter Sprache S. 155)
oder: „ Nimm von uns, Gott, was uns belastet, und gib, dass wir mit freiem Herzen dich lieben und preisen. Durch Jesus Christus, unseren Bruder, der lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen"

Station 5 - rot (am geschmückten Taufstein)

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen"

Begrüßung: Seien Sie herzlich willkommen an der Station „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen"
Hier wollen wir uns bewusst machen, dass wir in allen Versuchungen Kraft brauchen, sie durchzustehen. Die größte Versuchung ist, dem Bösen nachzugeben und ihm damit Macht zu verleihen. Versuchungen können uns von Gott entfernen. Doch sie sind auch Bewährungsproben, aus denen wir gestärkt und gewisser, konzentriert auf unsere Mitte, hervorgehen können.
So bitten wir Gott um Kraft und Begleitung auf unserem Weg.

Die Salbung ist:
Zeichen der besonderen Zuwendung, der Nähe Gottes,
Zeichen der Nächstenliebe und Gemeinschaft,
Zeichen für das Reich Gottes und das Heil der Menschen,
so kann der Segen gespürt und gefühlt und gerochen werden und die heilende Gotteskraft ist in besonderer Weise spürbar.

Ich lade Sie ein, diesem nachzuspüren.
Machen Sie uns deutlich, wie Sie die Salbung empfangen wollen:
In der Handinnenfläche, auf dem Handrücken oder der Stirn.
Zwei Frauen halten Salböl bereit und salben die Besucher/innen z.B. mit den Worten: „Sei gesegnet und gestärkt durch Gottes Kraft, in Gottes Glanz. Überwinde das Böse mit Gutem."

Gemeinde kommt wieder zusammen – Orgel spielt für 2 Minuten

Dankgebet, Lied, Segen

6. MATERIALIEN

6.1 Das Vater Unser in unterschiedlichen Sprachen

Our Father who art in heaven,
Hallowed be Thy name.
Thy kingdom come.
Thy will be done on earth, as it is in heaven.
Give us today our daily bread.
And forgive us our trespasses.
As we forgive those who trespass against us.
And lead us not into temptation,
But deliver us from evil.
For Thine is the kingdom,
The power and the glory,
Forever,
Amen

Notre Père qui es aux cieux!
Que ton nom soit sanctifié;
que ton règne vienne;
que ta volonté soit faite
sur la terre comme au ciel.
Donne-nous aujourd'hui notre pain de ce jour;
pardonne-nous nos offenses,
comme nous nous pardonnons aussi
à ceux qui nous ont offensés;
et ne nous soumets pas à la tentation,
mais délivre-nous du mal.
Car c'est à toi qu'appartiennent,
le règne, la puissance et la gloire
pour les siècles, des siècles
Amen!

Padre Nuestro que estás en los cielos
santificado sea tu nombre
venga a nosotros tu reino
hágase tu voluntad
así en la tierra como en el cielo
el pan nuestro de cada día dánosle hoy
y perdónanos nuestras ofensas
así como nosotros perdonamos a quienes nos ofenden
no nos dejes caer en tentación
y líbranos del mal
por que tuyo es el reino
el poder y la gloria
por los siglos de los siglos
amén.

6.2 Gebete und Gedichte

Das 18 Bitten Gebet SCHMONE-ESRE

1. Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs, großer starker und furchtbarer Gott, der du beglückende Wohltaten erweisest und Eigner des Alls bist, der du der Frömmigkeit der Väter gedenkst und einen Erlöser bringst ihren Kindeskindern um deines Namens willen in Liebe. König, Helfer, Retter und Schild! Gelobt seist du, Ewiger, Schild Abrahams!

2. Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten, du bist stark zum Helfen. Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stützest die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und hältst die Treue denen, die im Staube schlafen. Wer ist wie du, Herr der Allmacht, und wer gleichet dir, König, der du tötest und belebst und Heil aufsprießen läßt. Und treu bist du, die Toten wieder zu beleben. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Toten wieder belebst!

3. Du bist heilig, und dein Name ist heilig, und Heilige preisen dich jeden Tag. Sela! Gelobt seist du, Ewiger, heiliger Gott!

4. Du begnadest den Menschen mit Erkenntnis und lehrst den Menschen Einsicht, begnade uns von dir mit Erkenntnis, Einsicht und Verstand. Gelobt seist du, Ewiger, der du mit Erkenntnis begnadest!

5. Führe uns zurück, unser Vater, zu deiner Lehre, und bringe uns, unser König, deinem Dienst nahe und laß uns in vollkommener Rückkehr zu dir zurückkehren. Gelobt seist du, Ewiger, der du an der Rückkehr Wohlgefallen hast!

6. Verzeihe uns, unser Vater, denn wir haben gesündigt, vergib uns, unser König, denn wir haben gefrevelt, denn du vergibst und verzeihst. Gelobt seist du, Ewiger, der du gnädig immer wieder verzeihst!

7. Schaue auf unser Elend, führe unseren Streit und erlöse uns rasch um deines Namens willen, denn du bist ein starker Erlöser. Gelobt seist du, Ewiger, der du Israel erlösest!

8. Heile uns, Ewiger, dann sind wir geheilt, hilf uns, dann ist uns geholfen, denn du bist unser Ruhm, und bringe vollkommene Heilung allen unseren Wunden, denn Gott, König, ein bewährter und barmherziger Arzt bist du. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Kranken deines Volkes Israel heilst!

9. Segne uns, Ewiger, unser Gott, dieses Jahr und alle Arten seines Ertrages zum Guten, gib Segen der Oberfläche der Erde, sättige uns mit deinem Gute und segne unser Jahr wie die guten Jahre. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Jahre segnest!

10. Stoße in das große Schofar zu unserer Befreiung, erhebe das Panier, unsere Verbannten zu sammeln, und sammle uns insgesamt von den vier Enden der Erde. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Verstoßenene deines Volkes Israel sammelst!

11. Bringe uns unsere Richter wieder wie früher und unsere Ratgeber wie ehedem, entferne uns von Seufzen und Klage, regiere über uns, Ewiger, allein in Gnade und Erbarmen und rechtfertige uns im Gericht. Gelobt seist du, Ewiger, König, der du Gerechtigkeit und Recht liebst!

12. Den Verleumndern sei keine Hoffnung, und alle Ruchlosen mögen im Augenblick untergehen, alle mögen sie rasch ausgerottet werden, und die Trotzigen schnell entwurzle, zerschmettre, wirf nieder und demütige sie schnell in unseren Tagen. Gelobt seist du Ewiger, der du die Feinde zerbrichst und die Trotzigen demütigst!

13. Über die Gerechten, über die Frommen, über die Ältesten deines Volkes, des Hauses Israel, über den Überrest ihrer Gelehrten, über die frommen Proselyten und über uns sei dein Erbarmen rege, Ewiger, unser Gott, gib guten Lohn allen, die auf deinen Namen in Wahrheit vertrauen, und gib unseren Anteil mit dem ihrigen zusammen in Ewigkeit, daß wir nicht zuschanden werden, denn auf dich vertrauen wir. Gelobt seist du, Ewiger, Stütze und Zuversicht der Frommen!

14. Nach deiner Stadt Jerusalem kehre in Erbarmen zurück, wohne in ihr, wie du gesprochen, erbaue sie bald in unseren Tagen als ewigen Bau, und Davids Thron gründe schnell in ihr. Gelobt seist du, ewiger, der du Jerusalem erbaust!

15. Den Sprößling deines Knechtes David laß rasch emporsprießen, sein Horn erhöhe durch deine Hilfe, denn auf deine Hilfe hoffen wir den ganzen Tag. Gelobt seist du, Ewiger, der das Horn der Hilfe emporsprießen läßt!

16. Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott, schone und erbarme dich über uns, nimm mit Erbarmen und Wohlgefallen unser Gebet an, denn Gott, der du Gebete und Flehen erhörst, bist du, weise uns, unser König, nicht leer von dir hinweg. Denn du erhörst das Gebet deines Volkes Israel in Erbarmen. Gelobt seist du, Ewiger, der du das Gebet erhörst!

17. Habe Wohlgefallen, Ewiger, unser Gott, an deinem Volke Israel und ihrem Gebete, und bringe den Dienst wieder in das Heiligtum deines Hauses, und die Feueropfer Israels und ihr Gebet nimm in Liebe auf mit Wohlgefallen, und zum Wohlgefallen sei beständig der Dienst deines Volkes Israel. Und unsere Augen mögen schauen, wenn du nach Zion zurückkehrst in Erbarmen. Gelobt seist du, Ewiger, der seine Majestät nach Zion zurückbringt!

18. Wir danken dir, denn du bist der Ewige, unser Gott und der Gott unserer Väter, immer und ewig, der Fels unseres Lebens, der Schild unseres Heils bist du von Geschlecht zu Geschlecht. Wir wollen dir danken und deinen Ruhm erzählen für unser Leben, das in deine Hand gegeben, und unsere Seelen, die dir anvertraut, und deine Wunder, die uns täglich zuteil werden, und deine Wundertaten und Wohltaten zu jeder Zeit, abend, morgens und mittags. Allgütiger, dein Erbarmen ist nie zu Ende, Allbarmherziger, deine Gnade hört nie auf, von je hoffen wir auf dich. Für alles sei dein Name gepriesen und gerühmt, unser König, beständig und immer und ewig. Alle Lebenden danken dir, Sela, und rühmen deinen Namen in Wahrheit, Gott unserer Hilfe und unseres Beistandes, Sela! Gelobt seist du, Ewiger, Allgütiger ist dein Name, und dir ist schön zu danken!

19. Verleihe Frieden, Glück und Segen, Gunst und Gnade und Erbarmen uns und ganz Israel, deinem Volke, segne uns, unser Vater, uns alle vereint durch das Licht deines Angesichts, denn im Lichte deines Angesichtes, gabst du uns, Ewiger, unser Gott, die Lehre des Lebens und die Liebe zum Guten, Heil und Segen, Barmherzigkeit, Leben und Frieden, und gut ist es in deinen Augen, dein Volk Israel zu jeder Zeit und jeder Stunde mit deinem Frieden zu segnen. Gelobt seist du, Ewiger, der du dein Volk Israel mit Frieden segnest!

Aus: Sidur Sefar Emet (Jüdisches Gebetsbuch), Basel 1964, S.40ff

1
unser vater
der du bist die mutter
die du bist der sohn
der kommt
um anzuzetteln
den himmel
auf erden

2
dein name werde geheiligt
dein name möge kein hauptwort bleiben
dein name werde bewegung
dein name werde in jeder zeit konjugierbar
dein name werde tätigkeitswort

3
bis wir
loslassen lernen
bis wir
erlöst werden können
damit
im verwehen des wahns
komme
dein reich

4
in der liebe
zum nächsten
in der liebe
zum feind
geschehe
dein wille –
durch uns!

5
unser tägliches brot
gib uns heute
damit wir nicht nur
für brot uns abrackern müssen
damit wir nicht
von brotgebern erpresst werden können
damit wir nicht
aus brotangst gefügig werden

6
vergib uns
unsere schuld
und die schuld derer
die schuldig geworden sind
an uns
und was
wie niemandes schuld ist:
sachzwänge verhängnis ignoranz
und unseren verdacht
du selber könntest schuldig geworden sein
an so viel elend an zu viel leiden
vergib
wie auch wir

7
und führe uns nicht
wohin wir wie blind
uns drängen
in die do-it-your-self-apokalypse
sondern erlöse uns
von fatalität und sachzwang
damit das leben
das du geschaffen
bleibe auf diesem kleinen
bisher unbegreiflich erwählten
planeten
im schweigenden all

8
und zu uns
laß wachsen
den baum des glaubens
wurzelnd in dir
entfalte sich seine krone

auf erden:
dein reich
das unsere freiheit
deine kraft
die ohne gewalttat
deine herrlichkeit
durch die wir gelingen können
in ewigkeit

Kurt Marti

Antwort auf die Frage der linken Freunde warum wir beten

weil es uns um die brüderlichkeit geht
aller
nicht nur der christen oder einer anderen gruppe
aller
auch derer die nach uns leben werden
in unsern städten mit unserm wasser
von uns erzogen bis ins dritte und vierte glied
aller
der toten die vor uns gelebt haben
deren träume wir verraten haben
die träume von 1789 und die von 1917
weil es uns um die brüder geht
darum sagen wir manchmal

vater unser

weil unsere aufgabe unendlich ist
und unsere sehnsucht nicht kleiner wird
im lauf des lebens
weil christus nicht der trank für uns ist
sondern der der unsern durst verstärkt
darum sagen wir manchmal

der du bist im himmel

weil wir an orten leben
wo menschen über menschen zu sagen haben
in betrieben büros und schulen
und wissen dass herrschaft die häufigste art ist
den namen gottes zu beleidigen
darum sagen wir manchmal

geheiligt werde dein name

weil wir den kreislauf fürchten
von produktion und konsum und profit
für den sie uns abrichten wollen
darum sagen wir manchmal

dein wille geschehe

weil wir nicht ohne angst sind auch vor uns selber
nicht ohne zweifel auch an uns selber und unserem
weg
nicht ohne ironie auch für unsere versuche
darum sagen wir manchmal

dein reich komme

wir reden vom täglichen brot
und meinen den knopf der dem gefangenen
in der zelle fehlt
und die niedrigen zölle für waren aus ärmeren ländern
wir bekennen unsere schuld
als eines der reichsten länder der erde
die voller verhungernder ist
als bürger eines geordneten landes
das voller verzweifelnder ist
wir vergeben unsern schuldigern
die uns um das leben betrügen
indem wir nicht aufhören ihnen bessere vorschläge
zu machen
so ihre würde achtend
weil wir deutsche deutsche sind
blind vor nationalismus und krank an rachsucht
weil wir ganze länder nicht anerkennen
und grenzen des friedens nicht wahrhaben wollen
darum sagen wir manchmal

und führe uns nicht in versuchung

weil wir untertan sind
und nicht gelernt haben herrschaft zu begrenzen
und mächtige zu kontrollieren
und es noch kaum verstehen unser schicksal
mitzubestimmen
weil wir uns überlassen
der resignation und dem blinden schmerz
darum sagen wir manchmal

sondern erlöse uns von dem übel

weil wir glauben brauchen für das reich
das wir sind und bauen
und ermutigung für unsere arbeit
dass wir nicht umsonst entwerfen

darum sagen wir manchmal

dein ist das reich und die kraft und die herrlichkeit

und setzen darauf dass gott sei

in ewigkeit für uns.

Dorothee Sölle

Korrektur: Auf Seite 29 muß es heißen:

mutter unser
deine name werde wichtig
deine weiblichkeit selbstverständlich
wie im himmel
so auf erden
in deiner kirche
nähre uns an leib und seele
lass uns wachsen und teilen
was wir in fülle
von dir erhalten
vergib uns
wenn wir auf kosten anderer leben
und führe uns
auf der suche nach einem leben in fülle
deine kraft und dein reich
werden die erde wandeln

Jutta Schnitzler

Du betest um das Brot,
du bist hungrig
und schreist ums Überleben.

Ich bete um das Brot,
viel zu satt,
denke ich an das, was ich brauche,
das neue Kleid,
Waschmaschine und Badewanne.

Du weißt nicht, ob du morgen essen wirst.
Du schreist nach der Hand voll Körner,
nach dem Becher sauberes Wasser,
dem Dach über dem Kopf zur

Zeit des Platzregens.

Dein Schrei gilt dem WIR.
Damit ich aufstehe für das neue Leben
Höre
Sehe
Teile

Cornelia Radeke-Engst

Du bist Vater mir, mein Gott,
der mich bei den Händen hält,
der mich führt durch Zeit und Welt,
du bist Vater mir, mein Gott.

Du bist Mutter mir, mein Gott,
die mich tröstet, schützt und nährt,
all mein Tun zum Besten kehrt,
du bist Mutter mir, mein Gott.

Du bist alles mir, mein Gott,
Himmel, Flut und Berg und Baum,
du bist Frage, du bist Traum,
du bist alles mir, mein Gott.

Kurt Rose, 1986, aus: Bilder Gottes,
vertont von Horst Krüger, 1987,
Verlag Singende Gemeinde

Gottes-Namen aus der Tradition,
zusammengestellt von Bärbel Wartenberg-Potter

Gott Du
Unseres Lebens Mitte
Quelle Schatten Fels

Stab Brot Ziel
Morgenstern Feuersäule
Sonne Wolke Licht Glut

Adlers Flügel Gotteslamm
Löwe Panter Bärin Sturm

Wüste Leben Freude Liebe
Hüter Hirte Burg
Vaterherz Mutterherz
Herzog der Frommen, Seelentrost

Ehrenkönig Herzenskönig
Richter Kämpfer Arzt
Gnadenwunder Liebenszunder
Tiefste Weisheit, Schönste Zier
Friedefürst Kriegsmann, Herrscher Schild

Achtsam strahlend dunkel licht
Treu bewegt tief
Abgründig unerbittlich gnädig stark ungezählt
Sehend barmherzig gerecht

Ufer Weite Kreuz
Mitleid Leidenschaft
Meeresstern Hort
Sehend stürmisch aufrüttelnd vernichtend
Eifernd lebendig
Stark wie der Tod

Schönheit Gerechtigkeit
Hunger Durst
Brot Wasser Wein
Schlaf Traum Tränen
Ewiges Denken
Kind Mann Frau
Hauch Gedächtnis Wind Geist

Lieblich gewaltig unendlich
Verlangend

Todeswolke Todesmacht
Motte Made
Liebenshauch Liebe
Hilfe Heil Geburt

Höhe Kluft Verwehen Weite
Freude Blume Auge Mund
Schweigen Friede Dunkel Wort
Stern Erbarmen Mandelzweig
Blau Rot Grünkraft Gold
Mutter Vater Schwester Bruder
Freund Freundin
Geliebter Löser
Güte Zorn Recht Lied
Himmel Sehnsucht See

Aus: „Was tust Du, fragt der Engel" Mystik im Alltag, Seite 188
„Wir müssen alle unsere eigenen Namen für Gott finden. Freilich, aber nicht erfinden; sie kommen uns von ferne zu - und vielleicht inspirieren uns zu neuen Namen." Ebd. S 191

6.3 Anregungen

Brotrezept Sauerteigbrot

Zutaten
400g Roggenmehl (Type 997, besser fein ausgemahlener Roggen)
500g Weizenvollkornmehl (auch fein gemahlener Darmut oder Dinkel)
20g Salz
650ml Wasser (400ml im Sauerteigansatz)
1 Würfel Hefe (nur bei Mischbroten, nicht bei Natursauerbroten/reinen Roggenbroten)
Brotgewürze: Kümmel, Koriander, Kardamon, Anis, Fenchel
nach Geschmack und Vorlieben insgesamt etwa 1-2 Esslöffel

Vorbereitungszeit 3 bis 7 Tage
Arbeitszeit 30min bis 1h
Backzeit ca. 1h

Sauerteig herstellen (3-5 Tage)
1. Ansatz: 5 gehäufte EL Roggenmehl, 1 Tasse warmes Wasser zu dickflüssigem Teig
(wie Waffelteig) verrühren, 1-2 Tage bei Zimmertemperatur stehenlassen
Bei optimaler Temperatur (25-30 Grad) und mit frisch ausgemahlenem Mehl max 24h
2. Ansatz: 5 gehäufte EL Roggenmehl, 1 Tasse warmes Wasser verrühren
mit 1. Ansatz vermischen, 1 Tag bei Zimmertemperatur stehenlassen
3. Ansatz: restl. Roggenmehl, 2 Tassen warmes Wasser verrühren
mit 2. Ansatz vermischen, 1 Tag bei Zimmertemperatur stehenlassen
Von dem dickflüssigen, säuerlich riechenden Teig, der deutliche Bläschenbildung erkennen lässt, wird eine Tasse (0,1 l) Sauerteig bis zum nächsten Backen aufbewahrt (mehrere Tage im Kühl –/ Monate im Gefrierschrank, mit Mehl abgekrümelt auch bei Zimmertemperatur mehrere Tage aufzubewahren).

Sauerteigansatz verwenden
350g Roggenmehl mit bis zu 3 Tassen warmen Wasser verrühren,
mit 1 Tasse Sauerteig (siehe oben) oder 01 l gekauften Sauerteig mischen und bis zum nächsten Tag bei Zimmertemperatur stehen lassen. (ergibt 0,7 l Sauerteig)

Brotteig herstellen und backen
Weizenvollkornmehl, Salz, (Brotgewürze), in warmem Wasser aufgelöste Hefe und Sauerteig gut verkneten (elektr. Knethaken). Wenn sich Teig von Schüssel löst, Laibe formen, weichen Teig in runde Brotbackform oder Kastenform füllen, bei Zimmertemperatur bis zum doppelten Volumen gehen lassen. (ca. 1-2h)
Wird auf die Hefe verzichtet, braucht der Teig zum Aufgehen zwei bis zehn Stunden.
Die Laibe mit Wasser bestrichen und eventuell noch mit Gewürzen bestreut 10-15 Minuten bei hoher Temperatur anbacken, dann 30-40 Minuten bei mittlerer Temperatur (180 Grad) ausbacken, fertige Laibe klingen hohl, im Ofen auskühlen lassen. Ist das Brot auf der Unterseite noch feucht (häufig bei Backen in Kastenform), umgekehrt abtrocknen lassen. Sauerteigbrote erst am Tag nach dem Backen anschneiden.

Gudrun Heindl-Gebert

Annäherung einer Laientheologin

Das Vater Unser ist das Beten der Gemeinschaft für das Leben als Gemeinschaft derer, die Gott in Demut glauben wollen, die im Glanz Gottes leben wollen und wissen, dass sie zur Meisterung ihrer Tage in der Gegenwart Gottes seinen Beistand brauchen. Sie sind Angewiesene. Diese Erkenntnis macht ihre Demut aus.

Woher wird der Einzelne die Kraft und die Fähigkeit bekommen, das Mammut-Programm des Lebens in dieser Gemeinschaft zu bestehen und wirklich im Glanz Gottes einmal leben zu können? Soll sich das Individuum besser gleich aufgeben und nur für Gemeinschaftszugehörigkeit sich krümmen und sich selbst darin aufgeben?

Es gehört vorweg oder hernach die Bitte der Einzelnen zur Ermächtigung und Befähigung und Handlungsfähigkeit als Person, – den Erfordernissen an die Person sinnvoll in der Gemeinschaft als Gemeinde Gottes zu leben – gewachsen zu sein: etwa so:
„Gott, gib mir die Kraft und Befähigung und Geistesgegenwart, deine Gemeinde im Glanz Gottes zu leben, mein Gott!"

Ruth Koch

Impulse für die Gruppenarbeit

Biografische Situationen
Wer hat mich das Vater Unser gelehrt?
Wen würde ich es gerne lehren?
In welcher Situation war das Vater Unser hilfreich (gegen die Angst)?
Wann war ich verlassen/ausgeliefert (von Menschen, an Menschen)?
Wo habe ich weggesehen, mich schuldig gemacht?
Welcher Brief der Vergebung ist schon längst überfällig?

Sigrid Jahr

7. FÜR DIE GOTTESDIENSTGESTALTUNG

7.1 Gebete :

Eine Auswahl der muslimischen 99 guten Namen Gottes in männlicher und weiblicher Form

die Barmherzige,
die Heilige,
die, die Gewissheit gibt,
die Beschützerin,
die Ehrenvolle
der Friede
die Erschaffende,
der Gestalter,
der Verzeihende,
die Lebendige

die Wahrhaftige,
der Hüter
die Ernährende,
die Aufzeichnende
die ins Dasein Rufende
die Leben Spendende, die Bestehende,
der Geduldige
der Hervorhebende
die Wachende

die Umfassende
die Hörende,
der Vergebende
die Offenbarende,
der Verborgene,
der Mitleidende,
der Sorgende
das Licht,
die Bleibende,
die Bewahrende

der auf den rechten Weg Bringende,
der Sorgende,
die Erbarmende

Auswahl: Gudrun Heindl-Gebert und Ute Winkler

Kyriegebet verbunden mit dem Lied Meine engen Grenzen

Du, unser väterlich-mütterlicher Gott,
betend sprechen wir aus, was uns von dir trennt.

Du, der du viele Namen hast, noch immer sprechen und singen wir zu dir in männlichen Namen.
Das könnte den Herren dieser Welt so passen, dass du Herr genannt wirst und dass du noch immer in männlichen Bildern gedacht wirst. Wir bitten, schenke uns weiten Atem und Widerständigkeit.Wir rufen zu dir
G: Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich: Wandle sie in Weite, Gott erbarme dich.

Dein Reich soll aufleuchten hier und heute,
durch mein Handeln
für diejenigen, die reißende Flüsse durchschwimmen, um der Armut zu entkommen,
die sich verschleppen lassen in unser reiches Land, um ihren Körper zu verkaufen,
für die beiden Kinder, die in dieser Sekunde an Hunger sterben.
Es ist der gleich Hunger damals in Palästina, wie heute in Afrika, an dem zwei Kinder in dieser Sekunde und den Sekunden, die folgen in diesem Gottesdienst, sterben immerfort, weil sie das Brot, das sie brauchen, nicht haben.
Ich bin fantasie- und kraftlos, ich fühle mich wie ein kleines Rädchen im Getriebe.

Wir rufen zu dir
G: Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich: Wandle sie in Stärke;

Gott erbarme dich.
Ein gewaltiges System von Verschuldung durchzieht diese Welt.Immer mehr Schulden häufen wir in den reichen Ländern an, in Kommunen, Ländern und Staaten, unsere Schulden aber nähren unseren Reichtum, die Schuldscheine der Armen bewahren wir auf und verstärken so die Spirale der Armut auf dieser Welt, das Geflecht von Verschuldung und Schuld nehmen wir hin.
Genauso wenig nehmen wir wahr,
was wir einander schulden und schuldig bleiben,
uns fehlt der Mut, dem Rad in die Speichen zu fassen, betend zu handeln auf dein Reich hin.

Wir rufen zu dir
G: Mein verlor'nes Zutrau'n, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich: Wandle sie in Wärme;
Gott erbarme dich.

Wir sind versucht, alles so laufen zu lassen, wie es ist und im Strom mitzuschwimmen.
Wir sind versucht, nur an uns selber zu denken und ängstlich darauf zu achten, dass wir nicht anecken oder unbeliebt sind. Auf der Suche nach Geborgenheit zahlen wir den Preis der Anpassung.

Wir rufen zu dir
G: Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich: Wandle sie in Heimat;

Gott, erbarme dich.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an dich, Gott,
Quelle des Lebens,
Du hast die ganze Welt geschaffen,
auch mich.

Was aus uns,
Deinen Geschöpfen, wird,
lässt Dir keine Ruhe.
Du hast uns den Himmel versprochen,
darum können wir leben hier auf dieser Erde.

Ich glaube an dich, Christus,
Du an meiner Seite.
Du hast dich den Leidenden zugewandt,
auch mir.
Wie wir,
Deine Schwestern, deine Brüder
miteinander umgehen,
lässt Dir keine Ruhe.
Du hast uns den Himmel geöffnet,
darum können wir leben hier auf dieser Erde.

Ich glaube an dich, Geistkraft,
Atem des Lebens.
Du brichst Erstarrtes auf,
auch mich.
Wozu leben wir?
Wie wird Gerechtigkeit und Frieden?
Wer arbeitet und betet mit uns?
Unsere Fragen kommen nicht zur Ruhe.
Du lässt uns heute den Himmel ahnen,
darum können wir leben und feiern
auf dieser Erde.
Amen.

Nach Mirjamheft der Frauenarbeit der EKBO 2004, S. 14

7.2 Lieder

Nach der Melodie Vater Unser, EG 188, Ernst Arfken 1958:

Gott, unser Schöpfer, Urgrund des Lebens;
heile du unsere Seele!
Dein Reich komme, dein Wille geschehe;
heile du unsere Seele!
Im Geist und Körper sei du unser Tröster;
heile du unsere Seele!
Lehr uns die Früchte des Lebens recht teilen;
heile du unsere Seele!
Und vergib uns unsere Schuld;
heile du unsere Seele!
Wie auch wir vergeben unseren Schuldnern;
heile du unsere Seele!
Führ uns aus Irrtum sicher zur Klarheit
heile du unsere Seele!
Erlöse uns innen und außen vom Bösen;
heile du unsere Seele!
Du bist Garant für unsere Zukunft;
heile du unsere Seele!
Als Mutter und Vater halt uns in den Armen;
heile du unsere Seele!

Heinrich Bartels

Nach der Melodie Nada te turbe

Nichts soll uns trennen
Von Deiner Liebe
Nichts soll uns mutlos
Nichts ängstlich machen

Beten und schweigen
Singen und Lachen
Alles strömt zu Dir

Aus : Frauen loben Gott, 103

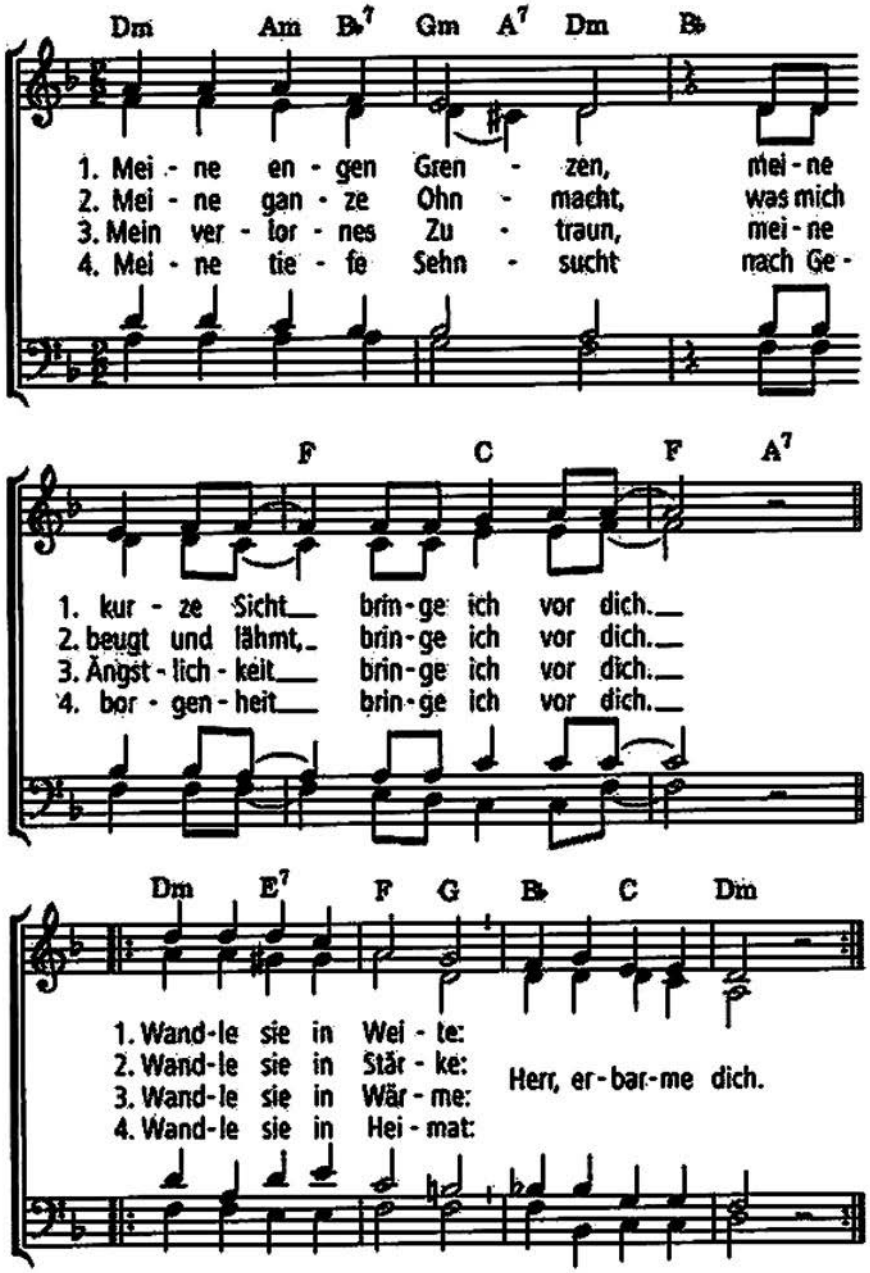


Aus: Durch Hohes und Tiefes



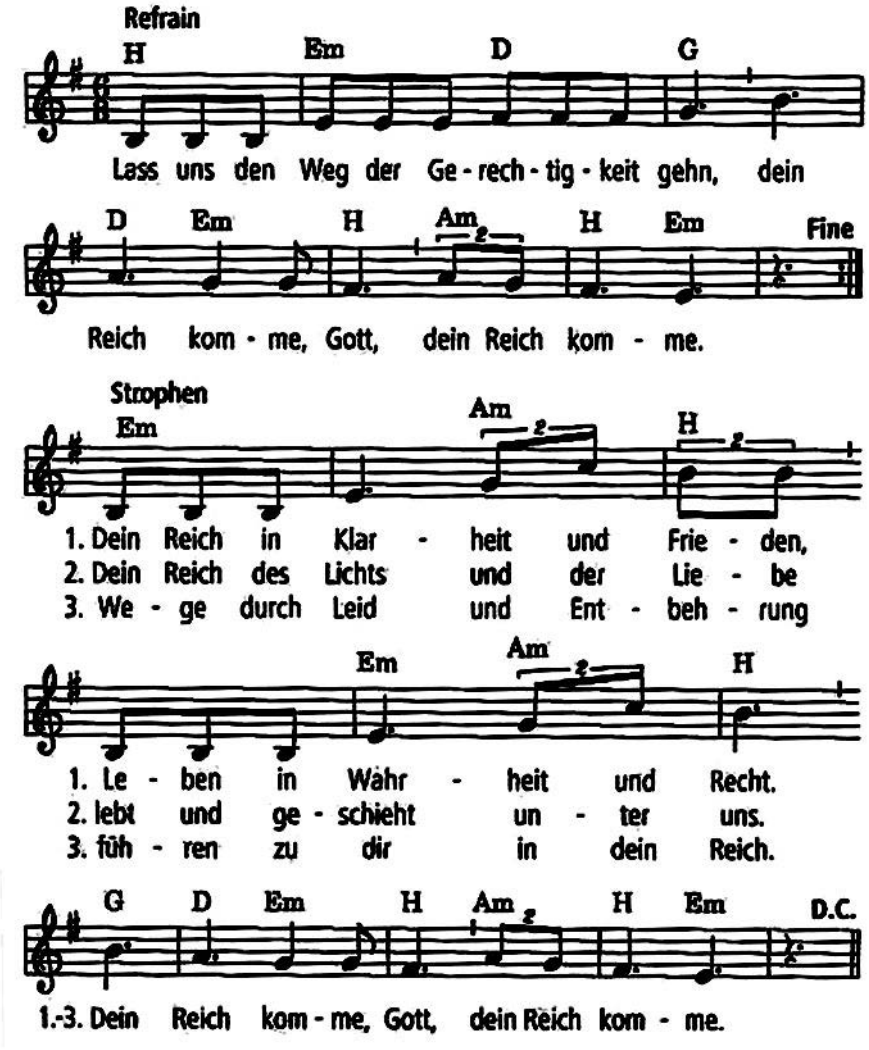
Aus: Durch Hohes und Tiefes

Meine engen Grenzen



Aus: Durch Hohes und Tiefes

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen



Aus: Durch Hohes und Tiefes

Wenn das Brot, das wir teilen

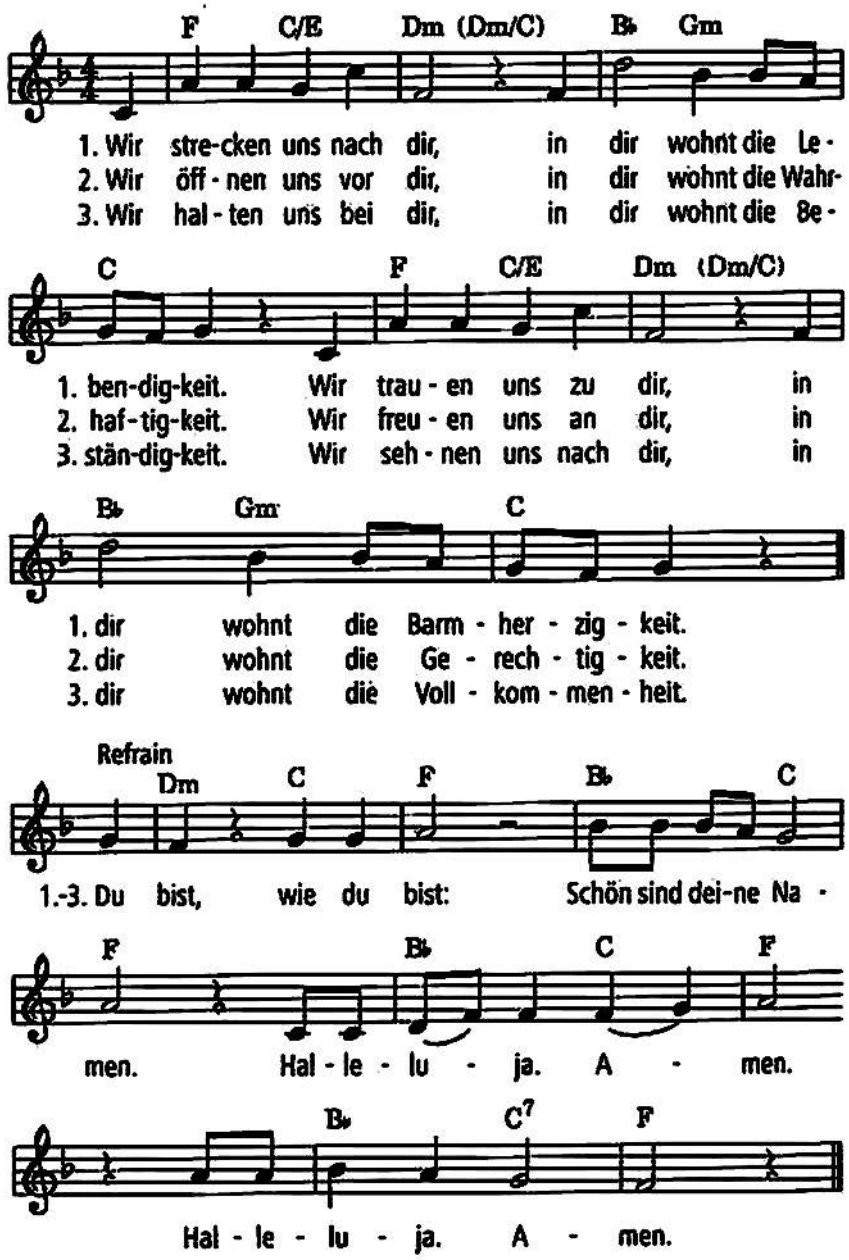


4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat Gott ...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann hat Gott ...

Aus: Durch Hohes und Tiefes

Wir strecken uns nach Dir



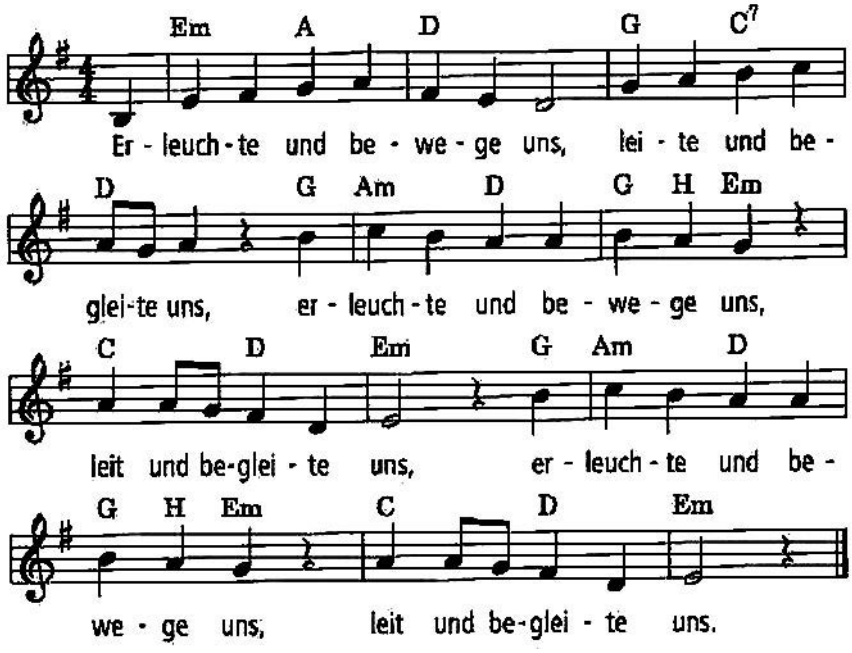
Aus: Durch Hohes und Tiefes

Wie der Sauerteig



Text und Musik: Claudia Mitscha-Eibl
Mit freundlicher Genehmigung der Liedermacherin

Erleuchte und bewege uns



Aus: Durch Hohes und Tiefes

Gott unser Schöpfer



Melodie: Ernst Arfken 1958
Text mit freundlicher Genehmigung:
Heinrich Bartels 2004

aus: Weg-Begleitung. Gemeinsame Texte und Lieder der Schwestern- und Brüderschaft des Evangelischen Johannesstifts e.V., Berlin 2007, S.23, mit freundlicher Genehmigung des Autors

Lobe die Weisheit

Nach der Melodie: Lobe den Herren, EG 316

1. Lobe die Weisheit, die göttliche Kraft ohne Ende,
lobe sie, Menschheit, erhebe zu ihr deine Hände,
folg ihrem Wort, sie schenkt euch Rat immerfort,
öffnet euch ganz ihrer Spende.

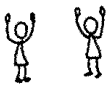
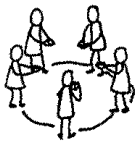
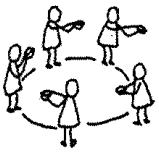
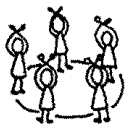
2. Lobe die Weisheit, die alles so liebevoll leitet,
die unsre Herzen in Hoffnung und Zutrauen weitet,
die uns befreit, die in Verfolgung und Leid
über uns Flügel ausbreitet.

3. Lobe die Weisheit, von Anbeginn Quelle und Segen, du bist aus ihr, und in dir ist sie freundlich zugegen, Raum, Meer und Land trägt sie, wie dich, in der Hand, will uns zum Lieben bewegen.

4. Singe der Weisheit, ja sing ihren Namen und tanze,
sie bindet Leben und Sterben zum heiligen Kranze;
sie ist das Licht, das unsre Ängste durchbricht,
weck uns ins göttliche Ganze.

Christa Peikert-Flaspöhler, Aus: Frauen loben Gott, Nr 24

7.3 Das Vater Unser in Bewegung umsetzen

Vater unser im Himmel,	Beide Arme ellbogenhoch erheben, Hände nach oben öffnen.	
geheiligt werde Dein Name!	Arme und Hände langsam nach oben führen.	
Dein Reich komme!	Die Hände gehen weiter auseinander (im Kreis – wie eine Krone).	
Dein Wille geschehe! Wie im Himmel, so auf Erden!	Der rechte Arm zeigt nach oben, der linke Arm zeigt nach unten.	
Unser tägliches Brot gib uns heute,	Die Hände werden vor dem Körper wie eine Schale gehalten.	
und vergib uns unsere Schuld,	Die linke Hand geht nach links, die rechte ebenfalls und deckt die linke zu.	
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!	Die rechte Hand legt sich auf die ausgestreckte Hand des rechten Nachbarn.	
Und führe uns nicht in Versuchung,	Arme ausstrecken – nach vorne – waagerecht – überkreuzen.	
sondern erlöse uns von dem Bösen!	Die überkreuzten Arme werden nach oben geführt und plötzlich gelöst.	
Denn Dein ist das Reich	Die Arme werden nach oben gestreckt.	
und die Kraft und die Herrlichkeit,	Jeder faßt seinen Nachbarn an den erhobenen Händen, die sich langsam senken.	
(in Ewigkeit)		
Amen.	Langsame, tiefe Verbeugung zur Kreismitte, zum Altar und voreinander – und füreinander.	

(Sr. Imelda Huf, in: Religionspädagogische Praxis, Handreichung für elementare Religionspädagogik, Jhg. 1982, Ni III, S. 63f., „Vater unser". Alle Rechte bei RPA Verlag, Landshut)

Für den Gemeindebrief:

Gottesdienst zum Mirjamsonntag

Am …… um …….. Kirche ……

Im Glanz Gottes. Das Vater Unser führt in Gottes Wirklichkeit.
Der diesjährige Mirjamsonntag stellt das Vater Unser in den Mittelpunkt. Wir greifen Anregungen auf, die eine Arbeitsgruppe der Frauenarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz zusammengestellt hat. Als Frauen (und Männer) möchten wir uns das vertraute Grundgebet des christlichen Glaubens neu erschließen und als einen Schatz des Glaubens ins Bewusstsein bringen. Der Gottesdienst geht vertrauten Begriffen wie Gott als Vater, geheiligter Name, Reich Gottes, das tägliche Brot, Schuldiger, Herrlichkeit nach. Was bedeuten sie heute für uns? Wie spiegelt dieses Gebet Gottes Wirklichkeit in unserer Welt?

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns einen ganzen Gottesdienst dem Vater Unser zu widmen!

Das Titelbild des Mirjamsonntags können Sie als PDF-Datei herunterladen unter:
http://www.akd-ekbo.de/frauenarbeit-und-familienbildung „Kursangebote“

8. LITERATURVERZEICHNIS

Arbeitsheft Mirjamsonntag 2008
„Frauen beten das Vater unser" von der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst Rheinland
(als PDF unter: http://www.gottesdienst-ekir.de/files/downloads/mirjamsonntag2008.pdf)

Becker, Ulrich, Johannsen, Friedrich, Noormann, Harry;
Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen; München 1997

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2006

Butting, Klara,
Der das Licht und die Finsternis schuf, EREV-RAV 2007

Crüsemann, Marlene,
in „Junge Kirche", Sonderheft zum Dresdner Kirchentag 2011

Drewermann, Eugen,
Das Matthäusevangelium. Bilder der Erfüllung; Olten 1992

Domey, Erhard und Köhler, Hanne,
Gottesdienstbuch in gerechter Sprache, Gütersloh 2003

Durch Hohes und Tiefes.
Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland, hg. V. Eckert, Eugen, Kramer, Friedrich, Plisch, Uwe-Karsten, München, 2008

Frauen loben Gott.
Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, hg. v. Heinrich, Brigitte; München 2008

Frettlöh, Magdalene, Gott Gewicht geben, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2006

Gnadt, Martina S.,
Das Evangelium nach Matthäus, in: Schottroff, Luise; Wacker, Marie-Theres (Hg.), Kompendium Feministische Bibelauslegung, 2. Aufl. Gütersloh 1999 483ff.

Haubeck, Wilfried; von Siebenthal, Heinrich;
Neuer sprachlicher Schlüssel zum Neuen Testament; Gießen 1997

Huf, Sr.Imelda,
Religionspädagogische Praxis, Handreichung für elementare Religionspädagogik, Landshut 1982, Nr.III, S.63f

Jeremias, Joachim,
Jesus und seine Botschaft, Stuttgart 1982

Jens, Walter;
Die vier Evangelien; Stuttgart 1998

Karrer, Martin;
Jesus Christus im Neuen Testament; in Grundrisse zum NT, Göttingen 1998

Körner, Reinhard,
Das Vaterunser, Leipzig 2003

LITERATURVERZEICHNIS

Luz, Ulrich;
Das Evangelium nach Matthäus (Mt 1-7), EKK I/1, Neukirchen 2002

Marti, Kurt in: Bergpredigt; Hrsg. Berg, Sigrid und Berg, Horst Klaus,
Biblische Texte verfremdet, Bd. 8, Stuttgart 1988

Kaddor, Lamya, Müller, Rabeya, Behr, Harry Harun (Hgg),
Saphir 5/6, München 2008

Schnitzler, Jutta in: Eltrop, Bettina,
Frauen-Gottesbilder, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2001

Sidur Sefat Emet, Basel 1964

Sölle, Dorothee,
Antwort auf die Frage der linken Freunde warum wir beten, in: Berg, Sigrid und Berg, Horst Klaus, Hrsg., Bergpredigt, Biblische Texte verfremdet, Bd. 8, Stuttgart 1988

Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Gütersloh 2009, Artikel Hunger, S. 268f.

Wartenberg-Potter, Bärbel,
Wes Brot ich ess, des Lied ich sing. Die Bergpredigt lesen – Mit Texten der „Bibel in gerechter Sprache", Freiburg i.B. 2007

Wartenberg Potter, Bärbel,
Was tust du, fragt der Engel. Mystik im Alltag, Freiburg 2004

Wengst, Klaus,
Das Regierungsprogramm des Himmelreichs - Eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext, Kohlhammer, Stuttgart 2010

Wilkens, Ulrich;
Theologie des NT, Bd. 1; Neukirchen 2002, S. 238ff.

Bildverzeichnis

Ulrich Hansmeier, 12 Worte - 12 Bilder, das Vaterunser in Licht und Farbe

Ihre Meinung

Ihre Meinung ist uns wichtig. Bitte füllen Sie dieses Blatt aus und senden es, anonym oder mit Namen, an:

Frauenarbeit im Amt für kirchliche Dienste
Christa Kaiser
Goethestr. 26-30, 10625 Berlin
Fax: 030-3191300
E-mail: c.kaiser@akd-ekbo.de

Das gefällt mir an dieser Arbeitshilfe:

Das vermisse ich:

Das gefällt mir nicht:

Das möchte ich der Frauenarbeit noch mitteilen:

Wir feiern/feierten den Mirjamgottesdienst am

In (Gemeinde, Kirche, Kirchenkreis)

Datum:

10. ANKÜNDIGUNG

GOTTESDIENST-WERKSTATT ZUM MIRJAMSONNTAG 2011

Im Glanz Gottes – das Vater Unser führt (uns) in Gottes Wirklichkeit

Wir laden Sie ein, den Mirjam-Gottesdienst in Ihren Gemeinden zu feiern und zu dessen Vorbereitung unseren Werkstatttag zu besuchen.

Seit 2001 feiern immer mehr Gemeinden im Herbst den Mirjamsonntag und machen damit gute Erfahrungen „auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern".

In diesem Jahr hat uns ein zentraler Text aus der neutestamentlichen Tradition beschäftigt – das Vaterunser.
Unser Arbeitsheft enthält wieder die Erläuterung der biblisch-theologischen Hintergründe des Textes, einen Gottesdienstentwurf sowie weitere Texte und Lieder.
Am Werkstatttag möchten wir Ihnen Anregungen für Umsetzungsmöglichkeiten des Gottesdienstes und die Arbeit in Gruppen und Kreisen in Ihren Gemeinden geben. Neue Lieder werden wir gemeinsam einüben.

Sie sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf das gemeinsame Arbeiten und das Gespräch mit Ihnen.

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung erforderlich ist.

Cornelia Radeke-Engst
Manon Althaus
Gudrun Heyndel-Gebert
Ruth Koch
Magdalena Möbius
Ute Winkler

TERMIN	SAMSTAG, 25. Juni 2011 10:30 – 15:00 UHR
LEITUNG	Pfrn. CORNELIA RADEKE-ENGST und TEAM
REFERENTIN	PROF. DR. URSULA RUDNICK
ORT	TAGUNGSHAUS des AKD GOETHESTRASSE 26-30 10625 BERLIN-CHARLOTTENBURG
KOSTEN	10,00 €
ANMELDUNG	PER FAX: 030 / 3191-300 TEL: 030 / 3191-287 MAIL: c.kaiser@akd-ekbo.de

Vaterunser

12 Worte
12 Bilder





Ausstellung

Ulrich Hansmeier und Petra Polthier aus Berlin-Zehlendorf haben im Rahmen eines Kunstprojektes im evangelischen Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf zum Vaterunser warme und filigrane Lichtinstallationen entwickelt, die zu den Worten dieses uralten Gebetes der Christenheit wechselnde Räume und Lichtwelten erstehen lassen.

Die Ausstellung mit 12 daraus hervorgegangenen Fotografien im Format 75x50 cm kann ausgeliehen werden. Es gibt auch kleine Hefte mit den 12 Fotos der Ausstellung im Format 9x13 cm sowie einen kurzen Film mit Musik zur Ausstellung. Ferner kann man die Bilder auch als Datei für eine Projektion per Beamer erhalten.

Nähere Informationen bei:

Ulrich Hansmeier
0163-24 06 107

Petra Polthier
0170-90 03 917

Verlag-Hansmeier@web.de

Eine Einrichtung der EKBO
EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

www.akd-ekbo.de